

RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

FREITAG, 8.10.2021
100. Jahrgang | Nr. 40

Mobilfunk: 5 Fragen und Antworten zur 5G-Technologie

SEITE 2

Goya-Ausstellung: «La maja vestida» ist für das Publikum bereit

SEITE 5

Unihockey: Kleinfeld-Männer überzeugten im Ligacup-Heimspiel

SEITE 11

REDAKTION UND INSERATE:

Riehener Zeitung AG
Schopfgässchen 8, Postfach 198,
4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.-, Abo Fr. 80.- jährlich

Buchen Sie jetzt Ihr Inserat auf der Front

Kleiner Preis – grosse Wirkung!

Ihr Frontinserat

Aboausgabe **Fr. 550.-**

Grossauflage **Fr. 700.-**

JUGENDPARLAMENTS-KONFERENZ Rund 140 Jugendliche aus der Schweiz und dem Ausland trafen sich in Basel zum Gedankenaustausch

«Den Jugendlichen Instrumente zur Mitsprache geben»

Die Jugendparlamentskonferenz fand in Basel statt, machte einen Abstecher nach Riehen und stand im Zeichen des Frauenstimm- und Wahlrechts.

ROLF SPRIESSLER

Rund 140 Jugendparlamentarierinnen und -parlamentarier aus der Schweiz und auch aus dem Ausland trafen sich vom 1. bis 3. Oktober in Basel zur 29. Jugendparlamentskonferenz. In seiner Begrüssung forderte der Basler Regierungspräsident Beat Jans die Jugendlichen auf, Verbündete zu finden, um ihre Ideen gemeinsam durchzusetzen. Im Rahmen der am Samstag nachmittag angebotenen Ausflüge war ein Teil der Teilnehmenden auch in Riehen unterwegs, denn eine Exkursion führte aufs Weingut Riehen von Silas Weiss. Thematisch stand die Konferenz im Zeichen des Frauenstimm- und Wahlrechts, das vor 50 Jahren schweizweit eingeführt wurde. Eine Plenar- und Delegiertenversammlung des Dachverbands Schweizer Jugendparlamente fand im Grossratssaal des Basler Rathauses statt.

Der jährlich stattfindende Anlass steht unter der Leitung des Dachverbands Schweizer Jugendparlamente und wird jeweils zusammen mit einem Mitglied organisiert, diesmal vom Basler Jugendparlament. In der Projektgruppe für die diesjährige Konferenz war auch der Riehener Noé Pollheimer engagiert. Die RZ hat sich mit ihm unterhalten.

RZ: Was ist für Sie das wichtigste Fazit der diesjährigen Konferenz?

Noé Pollheimer: Zu sehen, dass sich weiterhin so viele junge Menschen politisch engagieren, trotz oder vielleicht auch wegen Corona. Dass die Jugendparlamente ihren Betrieb wieder aufgenommen haben. Dass sich so viele Jugendliche in einem sicheren Rahmen in Basel zusammenfinden konnten. Und dass es überall wichtig ist, dass junge Menschen am politischen Diskurs teilnehmen können.

Was war für Sie persönlich der Höhepunkt des Wochenendes?

Es gab verschiedene Höhepunkte. Die Begrüssung durch Regierungspräsident Beat Jans am Freitagabend mit einer Rede, die auf die Jugendlichen einging. Am Samstagmorgen die Wahl der neuen Vorstandsmitglieder im Dachverband Schweizer Jugendparlamente. Und natürlich der Polit-Brunch am Sonntagmorgen mit alt Bundesrätin Ruth Dreifuss, der Juristin und Frauenrechtsaktivistin Zita Küng und alt Nationalrätin Rosmarie Quadranti. Ihre Hauptbotschaft: Die Jugendlichen haben Möglichkeiten, sich politisch zu engagieren, und das dürfen und sollen sie auch tun, denn diese Partizipation ist das wichtigste Element unserer politischen Gesellschaft.

Wie ist das Jugendparlament heute organisiert?

In Basel gibt es den Jungen Rat in Form einer regierungsrätlichen Kommission, dessen Mitglieder vom Erziehungsdepartement gewählt werden. Da diese im Prinzip jeweils auf zwei Jahre gewählt sind, während der Junge Rat mit seinen Wahlen flexibler ist, stimmen die im Jugendrat tatsächlich aktiven Mitglieder und die aktuell vom Departement gewählten Mitglie-



Beat Jans' Rede, Plenum im Grossratssaal, Gruppenbild auf der Rathaustrampe und Ruth Dreifuss am Polit-Brunch.



Fotos: Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ

der nicht immer überein. Obwohl offiziell noch gewählt, bin ich bereits aus dem Jungen Rat zurückgetreten, nachdem ich in den Riehener Einwohnerrat nachgerückt bin. Aus Riehen im Jungen Rat, der gerade eine grössere Erneuerung erfahren hat und jetzt elf Mitglieder zählt, sind aktuell Timea Pollheimer als Kommunikationschefin sowie Linus Kleschin als Beisitzer aktiv. Präsidentin ist Nina Mathys, die den Jungen Rat zusammen mit Dennis Sommerhalder auch in der regierungsrätlichen Kinder- und Jugendkommission vertritt.

Der Junge Rat funktioniert wie ein Vorstand und trifft sich alle zwei Wochen. Zu den Tätigkeiten gehört neben diversen Veranstaltungen zu aktuellen Themen auch die jährliche Organisation einer Jugendparlaments-sitzung. Unter dem Titel «Unsere Meinung zählt» finden dort jeweils an einem Freitag Gespräche in Arbeitsgruppen statt, am Samstag werden die daraus entstandenen Vorschläge und

Forderungen im Grossratssaal besprochen und man formuliert Petitionen zuhanden des Regierungsrats oder des Grossen Rats.

Welche Themen sind im Basler Jugendparlament im Moment am drängendsten?

Der Junge Rat hat soeben eine Offensive gestartet, um das Jugendparlament zu stärken (siehe Kasten). Als wichtige Sachthemen, die die Jugend bewegen, sehe ich im Moment das Klima, Gleichstellungsfragen und die Altersvorsorge.

Als Riehener Einwohnerrat sind Sie mittlerweile auch in einem «regulären» Parlament tätig – was ist Ihre Motivation, dort mitzuarbeiten?

Ich kann dort extrem viel lernen, gerade über die politischen Prozesse. Das Klima ist ein Riesenthema, das auch auf kommunaler Ebene auf dem ersten Platz stehen muss. Mich beschäftigt aber auch die Frage, wie sich

die Gemeinde weiter entwickeln soll. Wollen wir wachsen? Die Schulraumfrage ist für mich wichtig, auch als Mitglied der Sachkommission Bildung und Familie. Und die Frage, wie wir auch für junge Familien attraktiv bleiben können.

Wie sehen Sie im Moment die Einflussmöglichkeiten der Jungen in der Politik?

Da gibt es definitiv Verbesserungspotenzial. Der Junge Rat als Gremium hat ja die Möglichkeit, vom Regierungsrat angehört zu werden, und der Regierungsrat hat die Möglichkeit, den Jungen Rat zu Themen, die diesen direkt betreffen, zu kontaktieren. Letzteres kommt aber heute sehr selten bis gar nie vor. Wenn das Jugendparlament Petitionen einreicht, hat das keine spürbaren Konsequenzen. Das finde ich schade, denn junge Menschen, die partizipieren, sollen auch ernst genommen und in den Strukturen wahrgenommen werden.

Es gibt Gemeinden und Kantone in der Schweiz, die zum Beispiel eine Jugendmotion kennen. Das ist ein sehr spannendes Instrument. Auch gibt es Jugendparlamente, die ein Motionsrecht im Parlament haben. Das Jugendparlament Berner Oberland ist in Interlaken mit zwei Delegierten im Grossen Gemeinderat vertreten und besitzt dort alle parlamentarischen Rechte.

Ich wünsche mir, dass auch der Kanton Basel-Stadt und die Gemeinde Riehen verbindlichere Mitgestaltungsrechte für Jugendliche schaffen. Wie man das konkret ausgestaltet, muss geprüft werden. Es muss ja auch demokratisch legitimierbar sein und es gibt nicht einfach «die Jugend», die mit einer Stimme spricht. Jugend ist divers und es gibt verschiedene Meinungen. Man muss Jugendlichen aber Instrumente geben, die es ihnen erlauben, von der Erwachsenenpolitik einbezogen und auch ernst genommen zu werden.

Jugendparlament neu lanciert

rs. «Junger Rat goes Jugendparlament» heisst die neue Kampagne, mit der der Junge Rat dem Basler Jugendparlament mehr Gewicht und mehr Beachtung verschaffen möchte. Die Idee: Das Jugendparlament soll sich nicht mehr wie in den vergangenen Jahren jeweils einmal im Jahr zu einem zweitägigen Meeting treffen, sondern viermal im Jahr im Basler Rathaus eine Session abhalten. Mit einem Aufruf an die Jungen – etwa auf Instagram unter dem Hashtag #undwasmachtdihässig? – sucht man nun Jugendliche im Alter zwischen 13 und 27 Jahren, die zur ersten Session am 13. November ins Basler Rathaus kommen. Anmelden kann man sich auf der Homepage des Jungen Rats (www.junger-rat.ch), wo es auch ein Video zum Projekt zu sehen gibt.

Wie sich das «neue Jugendparlament» genau organisieren wird, hängt davon ab, wie gross das Interesse ist und wer sich engagiert. Es soll aber einen Parlamentsbetrieb ähnlich wie beim Grossen Rat geben und die Mitglieder sollen sich neben der eigentlichen Parlamentsarbeit auch im gemüthlichen Rahmen zu Stammtischrunden treffen können. Ziel ist es, mehr Jugendliche zum Mitmachen zu bewegen und den Einfluss der jungen Meinungen auf die tatsächlichen politischen Entscheidungen zu erhöhen und damit auch mehr Verbindlichkeit zu schaffen. Und eines ist klar: Wer sich jetzt meldet und mitmacht, kann auch mitbestimmen, wie das Jugendparlament, das für den ganzen Kanton zuständig sein soll, künftig aufgebaut ist und wie es funktioniert.

Reklameteil

FONDATION BEYELER
19. 9. 2021 – 2. 1. 2022

Berthe Morisot
Mary Cassatt
Paula Modersohn-Becker
Lotte Laserstein
Frida Kahlo
Alice Neel
Marlene Dumas
Cindy Sherman
Elizabeth Peyton

CLOSE UP

Ihre Zeitung im Internet:
www.riehener-zeitung.ch

Paella frisch gekocht

aus unserer
Traiteurküche. Olé

Henz
NATURA-QUALITÄT

Telefon 061 643 07 77



5G-TECHNOLOGIE Fünf Fragen und Antworten zur neuen Mobilfunkgeneration

In Riehen gibt es bereits 5G-Antennen

re. Dass die 5G-Technologie einst kommen würde, ist längst keine Neuigkeit mehr. Was aber offen bleibt, sind die damit verbundenen Unsicherheiten seitens der Bevölkerung. Gross scheinen die Bedenken wegen der gesundheitlichen Folgen der 5G-Strahlung zu sein, drängend zuweilen die Frage, ob die neue Technologie überhaupt notwendig ist. Auch in Riehen gibt das Thema zu reden, dies insbesondere nachdem die Swisscom die Antenne am Bahnhofsgebäude im Dorf ausser Betrieb nehmen musste und nun auf der Suche nach Ersatzstandorten ist. Kürzlich reichte sie der Gemeinde Riehen ein Gesuch ein, in dem sie die Nutzung der Gemeindeallmend am Grenzacherweg für die Errichtung einer Mobilfunkanlage beantragt. Dieses Vorhaben stösst bei einigen Anwohnerinnen und Anwohnern auf Unmut, wie Leserbriefen in der RZ zu entnehmen ist. Da die Gemeinde Riehen zurzeit aufgrund des laufenden Verfahrens keine Auskunft geben kann, folgt ein ausführlicher Bericht dazu in einer späteren Ausgabe der Rieher Zeitung.

Was ist 5G und wieso wird es eingeführt?

5G ist die Abkürzung für die fünfte Generation des Mobilfunks. Manchmal ist ausserdem die Zusatzbezeichnung «New Radio» beigefügt, was so viel wie «neuer Funkstandard» bedeutet. 5G ist die logische Fortführung des bestehenden 4G-Netzes und baut weitgehend darauf auf. Das heisst: Die Eigenschaften der 5G-Wellen sind die gleichen wie jene der 4G-Wellen. Grund für die Einführung von 5G ist die Zunahme der Datenmengen, die wir Menschen über das Mobilfunknetz übertragen. Experten gehen davon aus, dass das 4G-Netz in einigen



Riehen zählt bereits drei 5G-Antennen, hier jene an der Rauracherstrasse (von der Bäumlhofstrasse her gesehen).

Foto: Nathalie Reichel

Jahren nicht mehr ausreichen wird. Die 5G-Technologie verspricht unter anderem, der Übertragung grösserer Datenmengen gerecht werden zu können und dies gar mit höheren Geschwindigkeiten als bei 4G. So wird in Zukunft zum Beispiel der Download eines Filmes nur wenige Sekunden dauern. Ausserdem ermöglicht die 5G-Technologie die Vernetzung mehrerer Geräte, namentlich einer Million pro Quadratkilometer.

Welche Kriterien gibt es für die Platzierung von 5G-Antennen?

Alle Mobilfunkantennen müssen gemäss Bundesamt für Umwelt (BAFU) der Verordnung über den Schutz nicht-ionisierender Strahlung (NISV) sowie den kantonalen respektive kommunalen baurechtlichen Vorschriften entsprechen. Die NISV legt einerseits fest, dass jede Mobilfunkantenne die Immissionsgrenzwerte einhalten muss. Diese schützen den Menschen vor thermischen Effekten, also vor der Erwärmung seines Körpergewebes, und müssen überall eingehalten werden, wo sich Menschen aufhalten können. Es sind die gleichen Grenzwerte, die

auch im umliegenden Ausland mehrheitlich angewendet werden. Andererseits legt die NISV zusätzlich Vorsorgewerte, sogenannte Anlagegrenzwerte, fest. Diese müssen nicht überall, sondern nur an den Orten, wo sich Menschen während längerer Zeit aufhalten, eingehalten werden (beispielsweise Wohnungen, Schulen, Kindergärten oder Spitäler). Mit den Anlagegrenzwerten wird die Strahlung von Mobilfunkantennen in der Schweiz deutlich strenger begrenzt als es die internationale Norm vorsieht.

Welche gesundheitlichen Risiken sind im Zusammenhang mit 5G bekannt?

Für den Einsatz von 5G sind international zwei verschiedene Bereiche vorgesehen: einer für Frequenzen unterhalb von 6 Gigahertz (GHz) und einer für Frequenzen oberhalb von 6 GHz. In der Schweiz gelangt 5G nur im Bereich unterhalb von 6 GHz zur Anwendung. Dieser Bereich wird bereits für den Mobilfunk und für WLAN verwendet. Beim Frequenzbereich oberhalb von 6 GHz spricht man auch von Millimeterwellen. In diesem Bereich bestehen aus wissenschaftlicher Sicht noch Unklarheiten betreffend Einwirkung auf den Menschen und es besteht noch Forschungsbedarf. Ein Zeitplan, wann in der Schweiz Millimeterwellen für den Mobilfunk zur Anwendung gelangen könnten, liegt noch nicht vor.

Grundsätzlich hängt die Wirkung von Mobilfunkstrahlung auf den Menschen von deren Intensität und Frequenz ab. Intensive, hochfrequente Strahlung kann zu einer Erwärmung von Geweben führen. Die entsprechenden Grenzwerte (siehe auch vorherige Frage) schützen vor Belastungen mit solchen Auswirkungen. Bisher konnten negative Gesundheitsauswirkungen

bei den heute verwendeten Mobilfunkfrequenzen unterhalb der Grenzwerte nicht konsistent nachgewiesen werden. Die geltenden Grenzwerte schützen also vor den heute wissenschaftlich anerkannten Gesundheitsschäden.

Wie viele Mobilfunkantennen gibt es in Riehen und Bettingen und wie viele davon sind 5G-Antennen?

Gemäss einer Karte des Bundesamtes für Kommunikation (BAKOM) gibt es in Riehen zurzeit 16 Antennenstandorte. Davon werden drei für die 5G-Technologie eingesetzt: eine an der Rauracherstrasse auf Höhe der Bäumlhofstrasse, eine an der Schützengasse beim Adullam-Spital und eine an der Lörcherstrasse vor der Tramschlaufe. Bettingen zählt sechs Mobilfunkantennen, davon keine für 5G.

Wie können Sie die Strahlung Ihres Mobilfunktelefons minimieren?

Mit zunehmender Distanz zwischen dem Nutzer oder der Nutzerin und dem Mobiltelefon nimmt die Strahlung ab. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) empfiehlt deswegen das Telefonieren mit Kopfhörern und dergleichen. Bei der Nutzung von Schutz- und Abschirmprodukten, die die Strahlenbelastung reduzieren sollen, ist laut BAG Vorsicht geboten. Wird die Verbindungsqualität nämlich verschlechtert, so wird das Mobiltelefon gezwungen, stärker zu strahlen. Dabei gilt: je mehr Hindernisse zur Antenne, desto schlechter die Verbindungsqualität. Deshalb sollte auch im Zug oder in Gebäuden wenn immer möglich das WLAN fürs Telefonieren genutzt werden. Ausserdem sind nicht alle, sondern nur die neueren Smartphones in der Lage, 5G-Netz zu empfangen.

Quellen: BAFU, BAKOM, BAG, Swisscom.

VELOFAHREN I Junge sparen zehn Rappen pro Minute

Pick-e-Bike lanciert Jugendtarif



Einer der neueren Pick-e-Bike-Standorte ist jener in Bettingen.

Foto: zvg

rz. Pick-e-Bike möchte sein Angebot bei der Altersgruppe der unter 25-Jährigen attraktiver gestalten und lanciert ab sofort einen «Jugendtarif» gemäss dem Motto «25 für 25», wie das Unternehmen in einer Medienmitteilung kommuniziert. Mit dem Jugendtarif fahren Personen bis zum Erreichen des 25. Lebensjahres zum Spezialtarif von 25 Rappen pro Minute statt dem Normaltarif von 35 Rappen pro Minute. Den jugendlichen Kundinnen und Kunden werde der Jugendtarif automatisch gemäss ihrer

registrierten Nutzerdaten zugewiesen. Die Idee zu diesem Angebot sei dem «Juniorentarif» des TNW Tarifverbund Nordwestschweiz entlehnt.

Das Sharing-Angebot von Pick-e-Bike, das auch in Riehen und Bettingen zur Verfügung steht, erfreue sich grosser Nachfrage und werde rege genutzt, so das Communiqué. Aktuell hätten sich bereits über 24'000 Personen registriert. Seit Gründung des Unternehmens Pick-e-Bike im Jahr 2018 seien bereits über 610'000 Fahrten gebucht worden.

S-BAHN FDP ist gegen Taktverdichtung ohne Untertunnelung

Doppelspur nur unterirdisch

rz. Die FDP Riehen-Bettingen unterstützt grundsätzlich die geplante Taktverdichtung der S6 auf 15 Minuten, die gemäss Mitteilung der Gemeinde Riehen nun angegangen werden solle. Jedoch nur, wenn diese mittels einer Untertunnelung realisiert werde, teilt die Partei in einem Communiqué mit. Eine Untertunnelung habe die beiden grossen Vorteile, dass durch eine Aufhebung der Bahnübergänge die Verkehrssituation verbessert werde und der Wegfall des heutigen Bahntrassees neue Nutzungen ermögliche. Dies habe der Regierungsrat Basel-Stadt bereits 2008 in der Beantwortung eines Vorstosses von FDP-Politiker Bruno Mazzotti bestätigt.

Bereits 2006 habe der damalige FDP-Grossrat Bruno Mazzotti den Regierungsrat um eine Prüfung der Tieferlegung der S-Bahn gebeten, ebenso 2001 der damalige FDP-Einwohner Marcel Schweizer. Insbesondere da dies für viele Pendlerinnen und Pendler aus Deutschland eine vorteilhafte Anbindung an die Stadt Basel wäre, unterstütze die FDP Riehen-Bettingen die Taktverdichtung.

Um einen 15-Minuten-Takt zwischen Riehen und Lörach aufrechtzuerhalten, benötige es jedoch einen Doppelspurausbau und dieser dürfe nur mittels Untertunnelung realisiert werden. Eine oberirdische Lösung würde für die Bevölkerung in Riehen viele Nachteile mit

sich bringen, so die Medienmitteilung. Die Variante einer oberirdischen Doppelspurführung der S-Bahn-Linie würde Riehen noch mehr in zwei Teile «zerschneiden». Ausserdem würde sie gemäss der FDP Riehen-Bettingen die Wartezeiten bei den Bahnübergängen «mit dem Schweizer «Rekord» von fünf Bahnstrahlen auf 900 Metern» noch weiter erhöhen, die «unbefriedigende Verkehrssituation für den Schulverkehr» weiter akzentuieren und die Lärmsituation verschlechtern. Ausserdem sei fraglich, ob ein oberirdischer Ausbau einer Umweltverträglichkeitsprüfung standhalten würde.

Die Vorteile einer Untertunnelung wären gemäss Communiqué der Wegfall der Bahnübergänge, der die Verkehrssituation für alle Beteiligten verbessern würde. Ausserdem würde sie neue Nutzungsmöglichkeiten auf dem heutigen Bahntrasse ermöglichen und den Umstieg auf den ÖV weiter fördern. Die FDP Riehen-Bettingen wolle den Kanton eindringlich daran erinnern, dass der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt bereits 2006 in der Antwort auf den genannten Vorstoss von Bruno Mazzotti geschrieben habe, dass sich im Falle einer Taktverdichtung die Frage einer Untertunnelung stelle. Und ausserdem, dass eine Untertunnelung baulich und betrieblich realisierbar sei.

Einbrechern das Leben schwer machen

rz. Die Herbstferien haben bereits begonnen und am 31. Oktober werden die Uhren wieder auf die Winterzeit gestellt: Leere Wohnungen und Häuser, aber auch das frühere Eindunkeln nutzen Einbrecherinnen und Einbrecher aus. In einer Medienmitteilung erinnert die Kantonspolizei an einige Tipps, mit denen man sich gegen Einbrüche schützen kann.

Dunkelheit biete Einbrecherinnen und Einbrechern nicht nur einen erhöhten Schutz vor der Entdeckung. Die Täterinnen und Täter könnten auch ohne grossen Aufwand feststellen, ob die Wohnungsinhaber bereits zu Hause sind. Deshalb empfehle es sich, auch bei Abwesenheit im Haus oder in der Wohnung ein Licht brennen zu lassen und so auf diese einfache Art zu signalisieren, dass jemand zu Hause ist. Eine kostengünstige Zeitschaltuhr leiste optimale Dienste. Zudem könnten durch Bewegungsmelder die äusseren Liegenschaftsbereiche ausgeleuchtet und geschützt werden, denn Einbrecher ständen nicht gern im Rampenlicht.

Ferienreisende sollten ihre Nachbarn bitten, ab und an ein Auge auf die Wohnung zu werfen, so das Communiqué weiter. Alle Bewohnerinnen und Bewohner eines Mehrfamilienhauses sollten sich vergewissern, wem nach dem Läuten mit dem elektrischen Türöffner Einlass gewährt werde. Ausserdem solle Verdächtiges unverzüglich über die Notrufnummer 117 der Polizei gemeldet werden. Denn die Erfahrung zeige, dass ein rasches polizeiliches Eingreifen oft zur Anhaltung einer möglichen Täterschaft führe.

Die Kantonspolizei zeigt Haus- und Wohnungsbesitzerinnen und Mietern, wie sie Einbrechern das Leben schwer machen können. Die Fachleute der Kriminalprävention bieten unentgeltlich massgeschneiderte Beratungen an. Die Kriminalprävention ist telefonisch unter 061 267 82 84 oder per E-Mail (kriminalpraevention@jpd.bs.ch) erreichbar. Erste Informationen finden sich im Internet. Ab der zweiten Oktoberhälfte informiert die Kriminalprävention zudem mit einer Kampagne über den Schutz vor Einbrüchen. Mit Plakaten in der Basler Innenstadt, in Riehen und in Bettingen, aber auch in Radio-, Fernseh- und Kinospots wird sie für die Thematik sensibilisieren.

VELOFAHREN II Ein kleiner Umweg führt vom Ufer weg

Veloweg an der Wiese umgeleitet

rz. Im Zuge der Bauarbeiten in der Weilstrasse in Riehen ist der Radweg am Wieseufer ab Stetten/Hammer-Spielplatz in Fahrtrichtung Weil am Rhein/Basel bis voraussichtlich noch 13. Oktober gesperrt, teilt die Stadt Lörach in einer Medieninformation mit. Eine Umleitungsstrecke sei für Radfahrerinnen und Radfahrer sowie Fussgängerinnen und Fussgänger ausgeschildert.

Die Umfahrung für Radfahrende und Fussgänger führe von Lörach kommend südlich über einen befestig-

ten Feldweg Richtung Fondation Beyeler bis zum Kreisverkehr Lörcherstrasse und dem Abzweiger in die Weilstrasse, so das Communiqué weiter. «Am Wiesengriener» in der Weilstrasse gebe es für Fussgänger und Fahrradfahrer einen separaten Überweg über die Weilstrasse. Der Einmündungsbereich des Überweges von Lörach kommend werde in diesem Zeitraum gebaut. Die Weilstrassenbrücke an der Wiese ist für den Verkehr nach wie vor einspurig befahrbar. Eine Lichtsignalanlage ist installiert.



Die FDP Riehen ist gegen die oberirdische Doppelspur.

Foto: Nathalie Reichel

CARTE BLANCHE



Stefan Frei

ist im Vorstand der Vereinigung Rauracher-Zentrum.

Beziehungen

In den 18 Monaten Pandemie haben wir gelernt, dass Beziehungen wichtig sind: Nachbarschaftshilfen haben die Versorgung von einsamen Menschen gesichert. Liebesdienste aller Art haben in Familien und unter Freunden einen neuen Stellenwert erhalten. Trotzdem sind viele Menschen vereinsamt, nicht nur ältere, sondern auch jüngere Menschen. Viele Schüler mussten wegen Problemen im einsamen Home-Schooling psychologisch betreut werden. Unterricht am Bildschirm und soziale Medien konnten diese Einsamkeit vielleicht etwas mildern, aber nicht wettmachen.

Am letzten Montag sind nun die sozialen Medien Facebook, WhatsApp und Instagram ausgefallen. Wir haben in den letzten Jahren einige Netzausfälle von verschiedensten Anbietern erlebt, mit kleineren und grösseren Auswirkungen. Zum Teil hat «nur» die Telefonie nicht mehr funktioniert, manchmal Teile des Internets, manchmal waren die Notdienste nicht mehr erreichbar. Das Internet hat aber vor allem viele unglaublich beeindruckende Seiten und einen enormen Nutzen für uns alle. Das hat dazu geführt, dass die Welt ohne Internet inzwischen eigentlich nicht mehr funktioniert: Telefonie, TV, Radio, die Steuerung der Elektrizität, Navigationsdienste, die Lieferketten von vielen Produkten, Homeoffice und vieles mehr ist heute abhängig vom Internet. Das ist wunderbar, wenn alles funktioniert, aber es macht uns auch verletzlich.

Wenn das Internet ausfällt, ob aufgrund von Störungen oder Attacken, funktioniert unsere «Welt» nicht mehr. Dann ist, wie während der Pandemie, viel Kreativität gefragt, um unseren Alltag zu bewältigen. Der Bäcker, der noch selber backt, und viele andere lokale Geschäfte, die auch während der Pandemie für uns da waren, werden dann besonders wichtig. Zalando wird dann kaum mehr Kleider liefern können, das lokale Modefachgeschäft aber schon.

Das alles zeigt, wie wir Menschen einander brauchen und wie sinnvoll es ist, wenn wir bewusst leben und auch bei unseren Einkäufen wieder zu einem gesunden Mix zwischen Online-Einkäufen und der Berücksichtigung des lokalen Gewerbes zurückfinden. Denn in schwierigen Zeiten sind es die lokalen Geschäfte und Betriebe, die für uns da sind.

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Riehener Zeitung AG
Schofiggässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch

Redaktion:
Michèle Fallier (mf, Chefredaktorin), Nathalie Reichel (nr), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc), Nikolaus Cybinski (cyb), Antje Hentschel (ah), Manuela Humbel (mhu), Philippe Jaquet (Fotos), Véronique Jaquet (Fotos), Matthias Kempf (mk), Stefan Leimer (sl), Andrea Neyerlin (nea), Ralph Schindel (rsc), Fabian Schwarzenbach (sch), Nadia Tamm (nt).

Inserate/Administration/Abonnemente:
William Musumeci (Leitung), Dorothee Rusch, Martina Basler, Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

Abonnementspreise:
Fr. 80.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.-)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 12'027/4587 (WEMF-beglaubigt 2020)
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardt

Die Riehener Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

ZUGVOGELTAG Positive Bilanz der GVVR zum «Euro Birdwatch» vom vergangenen Sonntag

Über 6000 Vögel auf dem Weg in den Süden

Wie jedes Jahr veranstaltete die Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen (GVVR) einen Beobachtungs- und Infostand beim Eisweiher. Dieser fand im Rahmen des Zugvogeltages «Euro Birdwatch» statt. Mehrere Sektionen von «BirdLife Schweiz» sind hier beteiligt. Auch in vielen anderen Ländern Europas und Zentralasiens wird dieser Tag organisiert.

Mehrere Ornithologen beobachteten die Vögel am vergangenen Sonntag beim Eisweiher. Es wurden alle Vögel nach den verschiedenen Arten gezählt und notiert. Dadurch konnten die zahlreichen Passanten sofort einen Überblick über den aktuellen Vogelzug erlangen. Von den anwesenden Ornithologen erhielten sie kompetente Antworten auf verschiedene Fragen zum Vogelzug.

Die meisten beobachteten Vögel waren auf dem Weg nach Süden. Manche Arten, die sogenannten Kurzstreckenzieher, verbringen den Winter in Südeuropa und dem angrenzenden Mittelmeerraum. Hingegen überqueren die Weitsreckenzieher nicht nur das Mittelmeer, sondern auch die Sahara, um ins tropische Afrika zu gelangen. Dabei legen sie auf dem Weg ins Winterquartier oft über 4000 Kilometer zurück.

Intensives Zugverhalten

Letzten Sonntag wurden 6713 Vögel gezählt. Verglichen mit den früheren Jahren war dies eines der ergiebigen Beobachtungstage. Am häufigsten wurde die Ringeltaube beobachtet. Es wurden insgesamt 6020 Ringeltauben gezählt, die in Schwärmen von bis zu 600 Individuen nach Westen zogen. Ein grösserer Überwinterungsschwerpunkt dieser Art befindet sich in Spanien. Weitere Arten wie der Buchfink kamen auf 136 und der Star



Auch beim Eisweiher in Riehen wurde letzten Sonntag im Rahmen des Zugvogeltags fleissig mitgezählt – natürlich mit Fernrohr.

Foto: Philippe Jaquet

auf 135 Individuen. Auch der Eichelhäher mit 86, die Singdrossel mit 47 und der Erlenzeisig mit 35 Vögeln deuten auf ein intensives Zugverhalten dieser Arten hin.

Unter der grossen Masse sind ein paar Überraschungen anzumerken: Eine eher späte Beobachtung eines jagenden Baumfalke wurde beobachtet. Er hat den weiten Weg zu seinem Über-

winterungsgebiet im südlichen Afrika noch vor sich. Auf dem Acker machte ein Steinschmätzer Rast. Möglicherweise hat dieses Individuum schon über 1000 Kilometer auf seinem Zug zurückgelegt und bis ins tropische Afrika muss er noch mehrere Tausend Kilometer überwinden. Die ersten durchziehenden Rotdrosseln aus Nordeuropa rasteten beim Eisweiher. Das Winter-

quartier dieser Art erstreckt sich vom südlichen Europa bis nach Nordafrika.

Schweizweit wurden bei den 53 Sektionen von «BirdLife» insgesamt 166'828 Vögel beobachtet. Zahlenmässig führt auch hier die Ringeltaube mit 91'884 Individuen die Statistik an.

Georges Preiswerk, Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen, Ornithologische Gesellschaft Basel

RENDEZ-VOUS MIT ... Carol Baltermia, Einwohnerrat und Präsident der FDP Riehen-Bettingen

«Ich freue mich über neue Herausforderungen»

Seit Juli ist Carol Baltermia Mitglied im Einwohnerrat und Präsident der FDP Riehen-Bettingen. «Meine neuen Ämter bereiten mir ungläubliche Freude», sagt der 36-Jährige. Ein Wandel ist im Gange in der Riehener FDP: Der neue Vorstand ist jünger, weiblicher, dynamischer. Die Zusammenarbeit im neuen Team, insbesondere die konstruktiven und auch kontroversen Diskussionen, empfindet Baltermia als sehr bereichernd. «Man schafft es ja nicht alleine, ich habe zwar das Amt des Präsidenten, doch wir arbeiten als Team.»

Auch im Einwohnerrat hat sich Baltermia schon gut eingelebt – soweit sich das nach zwei Sitzungen schon sagen lässt. Als er bei seiner ersten Einwohnerratssitzung sein Velo vor dem Gemeindehaus abstellte, freuten sich andere Mitglieder über das «junge Blut». Tatsächlich machte Baltermia gleich schon mit seiner ersten Interpellation zum Impfbus, der zunächst nicht in Riehen unterwegs sein sollte, von sich reden. «Der Impfbus hat bereits in seiner ersten Einsatzwoche in Basel 800 Menschen zur Erstimpfung animiert; niederschwellig, ohne Zwang. Ich verstehe nicht, wieso man sich gegen eine solche Chance sperrt. Die Amavita-Apotheke als einzige Impfmöglichkeit ist für eine Gemeinde wie Riehen zu wenig.» Er habe den Eindruck, Riehen gebe sich zu schnell zufrieden.

Die Interpellation hat dann auch Wirkung gezeigt: Der Impfbus machte am 29. September im Dorfzentrum halt. «Nur zugeben, dass sie es verschlafen haben, wollen sie nicht», schmunzelt Baltermia. «Das Problem besteht darin, dass die Politik keine Fehlerkultur kennt und niemand sagen will: Hier haben wir einen Fehler gemacht. Die FDP-Basel-Stadt hat das zuletzt nach den verpatzten Grossratswahlen getan.» Integrität ist dem Juristen, der bei der Roche als Legal Compliance Officer arbeitet, auch beruflich sehr wichtig. «Ich will mich nie verbiegen, auch wenn das heisst, dass man nicht alles kriegt, was man will und sich nicht nur Freunde schafft.»

Früh übt sich

Für Politik hat sich Baltermia schon sehr früh interessiert. «Für meine konkrete Politisierung gibt es zwei Schuldige», lacht er. Zum einen sein Lehrer



Er findet gerne den gemeinsamen Nenner: der frischgebackene Einwohnerrat Carol Baltermia.

Foto: Nadia Tamm

für Wirtschaft und Recht und damaliger Rektor des Wirtschaftsgymnasiums, Roman Geeser, selber langjähriger FDP-Grossrat, der immer vor Abstimmungen in der Klasse eine Pro- und Contra-Debatte inklusive Abstimmung durchführte. «Das nahm mir den Ärmel rein.» Zum anderen sein enger Schulfreund und späterer FDP-Präsident Basel-Stadt Luca Urgese, der ihn zu einem Treffen der Jungfreisinnigen mitnahm. «Zuvor hatte ich Zweifel, ob ich in eine Partei passe. Ich hatte zwar immer eine Meinung, die aber nicht nur nach Schema X funktionierte.» Ein Fondue-Weihnachtessen war sein Einstieg in die Parteipolitik.

Die Politisierung der Jugend war dann auch das erste Thema, das ihn auf die Bühne der kantonalen Politik brachte. Ausschlaggebend war der Lehrplan 21, der die Meinungsbildung und Diskussionskultur nicht als Grundkompetenzen fördern wollte. In einem Vorstoss, der parteiübergreifend unterstützt wurde, forderte Baltermia – mittlerweile Präsident der Jungfreisinnigen Basel-Stadt – inspiriert von seinem eigenen Lehrer das Schulfach Politik. «Den gemeinsamen

Nenner zu finden ist für mich das Ziel in der Politik.» Nach einem Prozess, der sich über zehn Jahre hinzog, hatte das Anliegen endlich indirekt Erfolg: 2019 wurde zwar kein neues Fach Politik, jedoch eine verbindliche Lektionenzahl eingeführt, in denen die politische Bildung im Rahmen anderer Fächer unterrichtet wird.

Baltermias Engagement als Jugendlicher ging sogar noch weiter, nämlich als Präsident des Jungen Rates. Auch dort stand die Politisierung der Jugend im Vordergrund. «Das war eine Superzeit. Wir gaben beispielsweise vor den Grossratswahlen Informationsbroschüren zu den verschiedenen Jungparteien heraus.»

Neue Lebensphase, neue Themen

So wie Baltermias eigene Jugend die politischen Anliegen geprägt hat, beeinflusst nun die aktuelle Lebensphase seine Politik. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für ihn seit der Geburt seines Sohnes noch wichtiger. «Das Thema stellte sich mit neuer Dringlichkeit. Für mich und meine Frau, die auch Juristin ist, war immer klar, dass wir beide arbeiten

wollen. Es ist schade, dass aufgrund unflexibler Arbeitsmodelle so viele gut ausgebildete Frauen nicht arbeiten.» So sind für ihn die Abschaffung der Heiratsstrafe und die Schaffung flexibler Arbeitszeiten zwingende Schritte zur Erreichung von mehr Gleichstellung. «Für mich ist es viel wertvoller, wenn ich tagsüber meinen Sohn betreuen und ihn aufwachsen sehen kann und dafür abends ein paar Stunden arbeite, anstatt dann freizuhaben, wenn er schläft. Diese Flexibilisierung funktioniert aber nicht mit jedem Beruf.» Zudem sollten Betreuungsgutscheine ermöglichen, dass jede Familie frei entscheiden kann, welche Betreuungsform für sie am besten ist.

Die freie Entscheidung sei auch in anderen privaten Fragen in Bedrängnis: «Plötzlich fangen alle in deinem Umfeld an zu heiraten und es entsteht der Druck, es auch zu tun.» Allerdings spüre er als Mann viele gesellschaftliche Zwänge weniger stark als seine Frau. «Es ist bestürzend, wie oft sie sich Sätze wie «Wann kommen denn die Kinder?» und «Ach, du arbeitest weiter?» anhören muss. Das ist doch Privatsache.» Diese Probleme können aber das Familienglück Baltermias nicht trüben. «Es ist absolut überwältigend. Ich bin sonst nicht so nah am Wasser gebaut, aber bei der Geburt meines Sohns musste ich ein paar Tränen vergiessen.»

Der gebürtige Kleinbasler zog vor sieben Jahren nach Riehen, seine Partnerin ist geborene Riehenerin. Die junge Familie fühlt sich im «grossen grünen Dorf» sehr wohl. «Man kennt und begegnet sich, es gibt viele Freiräume, zudem ist die Distanz zur Stadt verschwindend klein.» Besonders geniesst er es, im Wenkenpark mit seinem kleinen Sohn zu spazieren und zu spielen. Neben Beruf, Familie und politischem Engagement bleibt nicht mehr viel Platz für seine Hobbys Fussball und Fasnacht. «Es ist eine andere Phase, die wunderschön ist. Die Vereinbarung der Ämter, Beruf und Familie ist allerdings nur durch das Engagement meiner Frau und unser gutes Zusammenspiel möglich. Ich freue mich auf alle weiteren Herausforderungen.»

Nadia Tamm

RESTAURANT CERESIO
Holzmühleweg 17, 4125 Riehen

AKTUELL:

- italienische Teigwaren mit Trüffel
- Käsefondue auf Bestellung
- Raclette à discrétion
- Rehpfeffer & Rehschnitzel

Reservierung bitte unter:
Tel. 079 746 32 08

Unser Webshop ist Basler.

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

Ihre Zeitung im Internet:
www.riehener-zeitung.ch

**Kunst
Raum
Riehen**

Ins Licht gerückt.

Der Maler Jean-Jacques Lüscher (1884–1955)

bis 31. Oktober 2021

Kuratiert von Dina Epelbaum

Die Ausstellung versammelt mehrheitlich unbekanntes Gemälde aus dem weit verstreuten privaten Nachlass und Werke aus öffentlichen Sammlungen. Diverse Dokumente, Fotos und Objekte aus Familienbesitz geben Einblick in das Leben und Wirken des zu seinen Lebzeiten bedeutenden Rieherer Künstlers.

Veranstaltungen/Führungen:

Sonntag, 31. Oktober, 16 Uhr

Finissage: «Jean-Jacques Lüscher als Mensch und Maler»
Lebendige Erinnerungen von seinen Enkeln Nicolas und Christoph Lüscher

Für den Ausstellungs- und Veranstaltungsbesuch gilt eine Zertifikatspflicht ab 16. Jahren.

Um eine Anmeldung für die Veranstaltungen wird gebeten unter: kunstraum@riehen.ch

Öffnungszeiten:

Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr

Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71,
Telefon (während Öffnungszeiten): 061 641 20 29,
kunstraum@riehen.ch, www.kunstraumriehen.ch

RIEHEN
LEBENS KULTUR

FRIEDEN

Telefon
078 216 78 66



**Blumen-zwiebeln:
Viva Gartenbau**
061 601 44 55
Severin Brenneisen, Heinz Gütjahr
www.viva-gartenbau.ch

**Farbinserate sind eine
gute Investition**

Samstag, 23. Oktober 2021, 14 Uhr

Auf der Pirsch

Unterwegs mit Riehens Jagdaufseher
Familienführung mit Walo Stiegeler

Information und Anmeldung unter kulturbuero@riehen.ch oder riehen-tourismus.ch

RIEHEN
LEBENS KULTUR

Verloren (in Riehen):
Verschluss von Wassertank
(Camper) mit drei Schlüsseln.
Finderlohn
Tel. 077 45 11 489

Kunst & Krempel
Sie wollen Ihre Haushaltskasse aufbessern?
Dann schmeissen Sie Ihren Trödel nicht gleich weg! Ich kaufe:
– Gemälde – Porzellan – Antikes jeglicher Art
– Schreibmaschinen – Musikinstrumente jeglicher Art – Tafelsilber (auch Auflage)
– Kunstfiguren – Kaminuhren.
Ich freue mich auf Ihren Anruf.
Telefon 077 483 41 15

Schreiner
übernimmt
allgemeine Schreinerarbeiten,
Fenster- und Türservice.
D. Abt
Telefon 076 317 56 23

Raumpflegerin mit Erfahrung
sucht Stelle 1–2 mal in der Woche,
3 bis 5 Std, flexible Zeiten
Telefon 076 625 18 55

**Anderi bagge guet –
mir bagge besser!**

Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag
4 bis 13 Uhr

Sonntag
6 bis 10.30 Uhr



Bäckerei Fuchs
Telefon 0049 7621 7 11 96
D-Weil-Ost hinter dem Zoll

Kirchzettel

vom 9. bis 15. Oktober 2021

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Weitere Infos siehe unter www.riehen-bettingen.ch

Wochengruss aus der Kirchgemeinde ab Band:
Tel. 061 551 04 41. Bitte beachten Sie die gültigen
Regelungen. Anlässe mit Zertifikatspflicht sind
mit (+ZP) gekennzeichnet.

Kollekte zugunsten: *Compagna Aliena*

Dorfkirche

So. 09.00 Gottesdienst für alle, Pfarrer Beat Laffer
10.00 Gottesdienst (+ZP), Pfarrer Beat Laffer
Fr. 18.30 Buchvernissage: «In Beziehung sein – 20 Portraits von Menschen, die die Palliative Care in der Schweiz prägten und prägen» (+ZP), Pfarrerin Martina Holder und Pfarrerin Maria Zinsstag, mit Grusswort von Pfarrerin Rita Famos, Präsidentin Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz, anschliessend Apéro vom Verein «Palliative Care und christliche Verantwortung»

Kirche Bettingen

So. 10.00 Gottesdienst, Pfarrerin Sabine Graf, Baslerhofscheune

Di. 12.00 Mittagstisch im Baslerhof

Kornfeldkirche

So. 10.00 Gottesdienst, Pfarrerin Marianne Graf-Grether, Predigttext: «Oh heiliger Sankt Florian!» 3 Mos 11,44
Do. 12.00 Mittagstisch Kornfeld (+ZP)

Andreashaus

Mi. 14.30 Senioren-Kaffikränzli

Kommunität Diakonissenhaus Riehen
Schützengasse 51, Telefon 061 645 45 45
www.diakonissen-riehen.ch

Bis auf Weiteres können bei uns in der Kommunität Diakonissenhaus Riehen noch keine öffentlichen Gottesdienste und Gebetszeiten stattfinden.

Für Fragen und Anliegen sind wir jedoch unter den gewohnten Kontaktdaten erreichbar.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete und behütete Zeit!

Freie Evangelische Gemeinde Riehen
Begegnungszentrum Erlensträsschen 47,
www.feg-riehen.ch

So. 10.00 Gottesdienst mit Jens Kaldewey (mit Zertifikatspflicht)
10.00 Kinderhüte
13.45 Gemütliche Velotor nach Schönau – 60plusminus
19.00 SELA

Do. 12.00 Mittagstisch 50plus
Röm.-kath. Kirche St. Franziskus
Äussere Baselstrasse 168, Tel. 061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch
www.stfranziskus-riehen.ch

Dorothee Becker, Gemeindeleitung
Das Sekretariat ist in den Ferien täglich ausser mittwochs von 9.00 bis 11.30 Uhr geöffnet.

Die Gottesdienste am Samstag und Sonntag können über einen Audiostream entweder am Telefon oder über das Internet live mitgehört werden: 061 533 75 40 oder <https://2go.cam/live/rkk-riehen-bettingen>.

Sa. 17.30 Eucharistiefeier (mit Zertifikat), (M. Föhn)

So. 10.30 Eucharistiefeier (mit Zertifikat), (M. Föhn)

Mo. 15.00 Rosenkranzgebet (ohne Zertifikat)

Do. 09.30 Eucharistiefeier (ohne Zertifikat)
18.30 JuniaGottesdienst in Verbindung mit dem Gebet am Donnerstag (ohne Zertifikat)

*Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust,
wird es dir sein, als lachten alle Sterne,
weil ich auf einem von ihnen wohne,
weil ich auf einem von ihnen lache.*
Antoine de Saint-Exupéry (1900–1944)

Andy André Bischoff

13. Dezember 1959 – 22. September 2021

Plötzlich, unerwartet und viel zu früh hat mein Vater Andy seine letzte Reise angetreten. Wir sind traurig aber auch dankbar für alles Schöne, das wir mit ihm erleben durften. Seine Lebendigkeit und Begeisterungsfähigkeit werden uns für immer in Erinnerung bleiben.

Die Trauernden

Joana, Yolanda und Thomas mit Lukas, Nina und Moritz, Nick, Chris und Jenny, Karin und Hanspeter

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreise statt.

Traueradresse

Joana Lenhard, Bellacherstrasse 50, 4515 Oberdorf SO

In Liebe und Dankbarkeit
nehmen wir Abschied von

Johanna Münzel - Mittler

28. Januar 1928 – 20. September 2021

Bis zuletzt hat sie ihr langes Leben selbstbestimmt
und würdevoll gestaltet

Martina und Ueli Hess - Münzel

Beni Hess und Carina Benz
mit Aleyda und Alexander

Roland und Jule Münzel – Neuss
mit Lukas

Verwandte und Bekannte

Traueradresse Martina Hess
Sentenhübel 6
5620 Bremgarten

Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis auf dem
Gottesacker Riehen statt

Gilt als Leidzirkular

Für alle, die im Alter daheim leben wollen.

Home Instead betreut Senioren individuell und zuverlässig zuhause. Von wenigen bis 24 Stunden, anerkannt von Krankenkassen. Kostenlose Beratung.

Tel 061 205 55 77, www.homeinstead.ch



Home Instead.
Zuhause umsorgt

Schenken Sie Lesepass – Überraschen Sie Ihre Liebsten mit einem Geschenkabo der Rieherer Zeitung.

Jahresabo für Fr. 80.–
(übrige Schweiz für Fr. 84.–)
verschenken

Lieferadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Rechnungsadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Unterschrift:

Rieherer Zeitung AG

Abo-Service, Postfach 198, 4125 Riehen

Telefon 061 645 10 00 | inserate@riehener-zeitung.ch | www.riehener-zeitung.ch

FONDATION BEYELER Hängung von Goyas berühmtem Werk «La maja vestida»

Die Maja tritt an die Öffentlichkeit



Der grosse Moment ist schnell vorbei: Sorgfältig wird «La maja vestida» an der Wand platziert. Fotos: Pati Grabowicz

mf. Die Stimmung in den Museumsräumen ist geschäftig. Zwischen den Besucherinnen und Besuchern tummeln sich Arbeiter und Museumsmitarbeiterinnen, es werden Platzhalter von Originalwerken aufgehängt, die bereits so echt aussehen, dass man sie gerne zu Hause an die Wand hängen würde. Weiter hinten, wo nur die Insider und Geladenen Zutritt haben, wächst die Konzentration in der Luft noch ein wenig. In der Fondation Beyeler wird die langersehnte Goya-Ausstellung vorbereitet und in wenigen Momenten soll in einem der hinteren Säle eines der bekanntesten Werke des spanischen Künstlers, das zwischen 1800 und 1807 entstandene «La maja vestida», aufgehängt werden.

Direktor Sam Keller, Kurator Martin Schwander, Chefrestaurator Markus Gross und Lucia Valverde, Restauratorin des Museo Nacional del Prado, berichten über den «Condition report», den Zustandsbericht des Werks, für den die beiden Restauratoren verantwortlich zeichnen, über die Beziehungen, in denen die verschiedenen in diesem Raum Dargestellten zueinander standen, und natürlich über das Werk selber. Dieses wurde nämlich bereits aus der Transportkiste genommen und muss, bevor es seinen Platz in der Ausstellung bekommt, auf allfällige Transportschäden, die glücklicherweise sehr selten vorkommen, wie Gross erklärt, untersucht werden. Keller freut sich sichtlich, zur Hän-

gung des Werks «Die bekleidete Maja» zu begrüssen. «Obwohl sie angezogen ist, zeigt sie mehr, als sie verbirgt», stellt er treffend fest. Tatsächlich ist das Kleid sehr durchsichtig und figurbetont, der Blick zwar süss, aber einladend und das ganze Setting in der Tradition der liegenden Venus privat bis intim. Auch der Titel des Werks könnte passender nicht sein, denn wie das dünne Kleid auf das Darunterliegende verweist, verweist das Adjektiv «angezogen» darauf, dass diese «maja», also diese junge Frau, normalerweise unbekleidet ist.

Tatsächlich malte Goya ein paar Jahre davor «La maja desnuda». Beide Werke gehören zum Bestand des Prado in Madrid. Der Prado leihe nie beide Werke zu gleicher Zeit aus, erklärt Schwander. Für die bekleidete Fassung habe man sich deshalb entschieden, da sie malerisch die interessantere und übrigens auch die erotischere sei. Weder das eine noch das andere Gemälde sei in seiner Entstehungszeit Kunst für die breite Öffentlichkeit gewesen. Aktbilder waren damals von der Kirche verboten, doch je nachdem, wer zu Besuch kam, konnte man die «maja desnuda» zeigen oder die angezogene davorhängen.

Dieses Versteckspiel ist heute zum Glück nicht mehr nötig. Die zwei Männer mit den Arbeitshosen und den blauen Handschuhen heben die junge Dame zugleich kräftig und behutsam hoch und platzieren sie an der für sie vorgesehenen Stelle. Diese blickt sanft und wissend auf uns hinunter, als freue sie sich, ihre Reize nicht verstecken zu müssen – was sie ja sowieso weder nackt noch bekleidet tut.



Vorher wird die Maja von Markus Gross und Lucia Valverde untersucht.

AUSSTELLUNG Jahic/Roethlisberger stellen in Basel aus

Songtitel im Dialog

rz. In der aktuellen Ausstellung der Kulturstiftung Basel H. Geiger ist noch bis 14. November eine Ausstellung des in Riehen nicht unbekanntes Basler Künstlerduos Jahic/Roethlisberger zu sehen. Die beiden Konzept-, Medien- und Installationskünstler Admir Jahic und Comenius Roethlisberger präsentieren im Basler Ausstellungsraum an der Spitalstrasse ihr neuestes Kunst- und Buchprojekt «Music – A Conversation Through Song Titles». Nach dem internationalen Erfolg ihres Buchprojektes «Artists' Recipes» haben die beiden auch hier nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler zum Dialog eingeladen. Gezeigt werden über 80 Songtitel-Konversationen – immer in Handschrift, manchmal mit Zeichnungen und fünfzehnmal als Neoninstallationen. Die «Songtitel-Konversationen» nahmen 2017 ihren Anfang, als das Künstlerduo begann, Songtitel auf ein leeres Blatt zu schreiben und sich gegenseitig um Antworten in Form eines weiteren Tracks zu bitten. Begleitet wird die

Ausstellung von einem breitgefächerten Programm rund um das Thema Musik. Der speziell für die Ausstellung entstandene kostenlose Katalog wie auch die komplette Songtitel-Sammlung in Buchform erscheinen zum Ausstellungsauftritt im Eigenverlag der beiden Künstler.

Die Konzeptkünstler Jahic/Roethlisberger, die 2015 mit dem Kulturpreis der Gemeinde Riehen geehrt wurden, adaptieren Gegenstände des Alltags für ihre Assemblagen, welche sie mit Humor und Ironie in einen künstlerischen Kontext bringen und so philosophische Fragen nach unserer Realität und der Welt stellen. Zu ihren zentralen Themen gehört die Auseinandersetzung mit räumlichen Aspekten, sie thematisieren ihre eigene Zusammenarbeit und Kollaborationen mit anderen Künstlern.

«Music – A Conversation Through Song Titles». Ausstellung bis 14. November. Kulturstiftung Basel H. Geiger, Spitalstrasse 18, Basel.



Admir Jahic und Comenius Roethlisberger, 2021. Foto: Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Gemäss Bundesratsentscheid gilt seit dem 13. September eine Zertifikatspflicht nach dem Prinzip «geimpft, genesen, getestet» bei Veranstaltungen in Innenräumen (ausgenommen religiöse und politische Anlässe bis zu 50 Personen sowie Selbsthilfegruppen). Aus diesem Grund wird hier nicht mehr explizit auf die Zertifikatspflicht hingewiesen. Mehr Informationen im Internet unter www.bag.admin.ch.

SAMSTAG, 9. OKTOBER

Natureinsatz im Reservat Eisweiher
Bewahrung des wertvollen Amphibienlaichgebiets Eisweiher von nationaler Bedeutung. Schwerpunkt: Eindämmung des Staudenknothierchs. Mit anschliessendem Picknick als Dankeschön. Leitung: Andreas Ochsenbein (langjähriger Reservatspfleger). Organisiert von der WWF Region Basel. Eisweiherhütte, Erlensträsschen 90, Riehen. 9.30–13 Uhr. Anmeldung bis heute Freitag erforderlich. Nur noch wenige Plätze frei.

MITTWOCH, 13. OKTOBER

Senioren-Kaffikränzli
Alte Bekannte und Freunde treffen, neue kennenlernen, sich unterhalten und eine Geschichte von Pfarrer Andreas Kläiber hören. Mit Verpflegung. Andreahaus, Keltenweg 41, Riehen. 14.30–16.30 Uhr. Mehr Infos unter der Nummer von Marina Zumbrennen: Tel. 076 416 26 61.

AUSSTELLUNGEN

**MUKS – MUSEUM KULTUR & SPIEL RIEHEN
BASELSTRASSE 34**
Dauerausstellungen: Spiel. Dorf. Wettstein.
Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch bis Sonntag, 11 bis 17 Uhr (Dienstag geschlossen). Telefon 061 641 28 29, www.muks.ch

**FONDATION BEYELER
BASELSTRASSE 101**
Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne.
Sonderausstellung: «Close-up».
Bis 2. Januar.
Sonderausstellung: «Goya». 10. Oktober bis 23. Januar.

Rehbergerweg «24 Stops». Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra Campus in Weil am Rhein. www.24stops.info
Kauf eines E-Tickets vorab empfohlen. Das Tragen einer Maske ist im Museum obligatorisch.
Donnerstag, 14. Oktober, 10–11 Uhr: Sketch it! «Close-up». Skizzen und Zeichnungen vor den Originalen festhalten. Die neun vertretenen Künstlerinnen inspirieren zu unterschiedlichen Herangehensweisen. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. Preis: Fr. 10.–.
Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahre Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 50.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses und Colour Key: Eintritt frei. Montag

10 bis 18 Uhr und Mittwoch 17 bis 20 Uhr vergünstigter Eintritt.
Für Sonderveranstaltungen und Führungen Anmeldung erforderlich: Telefon 061 645 97 20 oder per E-Mail: fuehrungen@fondationbeyeler.ch

**KUNST RAUM RIEHEN
BASELSTRASSE 71**
Ins Licht gerückt. Der Maler Jean-Jacques Lüscher (1884–1955). Ausstellung bis zum 31. Oktober.
Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr. Telefon 061 641 20 29. www.kunstraumriehen.ch

**KÜNSTLERHAUS CLAIRE OCHSNER
BASELSTRASSE 88**
Claire Ochsner: Die farbige Welt. Neue Skulpturen, Mobiles und Bilder. Die Ausstellung dauert bis 17. Oktober. Führungen auf Anfrage.
Öffnungszeiten: Mi–So 11–18.30 Uhr. Telefon 061 641 10 20. www.claire-ochsner.ch

**GALERIE MONFREGOLA
BASELSTRASSE 59**
Anuška Götz und Barbara Leuenberger: Bilder und Steinskulpturen. Ausstellung bis 9. Oktober.
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Telefon 061 641 85 30.

**GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD
WETTSTEINSTRASSE 4**
Wir sagen Danke! Künstlern, Freunden, Sammlern, Museen, Kollegen, Familie und Mitarbeitern.

Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Telefon 061 641 77 77. www.henze-ketterer-triebold.ch

**GALERIE MOLLWO
GARTENGASSE 10**
Armin Göhringer – Holzskulpturen und -reliefs. Ausstellung bis 31. Oktober.
Öffnungszeiten: Mi–So, 14–18 Uhr. Telefon 061 641 16 78. www.mollwo.ch

**GALERIE LILIAN ANDREE
GARTENGASSE 12**
Kathrin Spring – Malerei und Objekte. Ausstellung bis 10. Oktober.
Öffnungszeiten: Mi–Fr, 13–18 Uhr, Sa, 11–17 Uhr, So, 13–17 Uhr. Telefon 061 641 09 09. www.galerie-lilianandree.ch

OUTDOOR
Permanente Skulpturenausstellung im Umkreis der Galerien Mollwo und Lilian Andree.

**GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM
SPITALWEG 20**
Bilder und Collagen von Ralf Johannes Kratz. Ausstellung bis 6. Januar.
Öffnungszeiten: Di–Sa 10–11.30 und 13.30–17 Uhr oder nach Absprache, Eintritt frei. Informationen über Tel. 061 645 45 45 und www.diakonissen-riehen.ch

**GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE
INZLINGERSTRASSE 44**
Dauerausstellung: «Zufucht und Abweisung». Kuratiert von Gabriele Bergner.

Öffnungszeiten: täglich 9 bis 17 Uhr. Sondertermine und Führungen auf Anfrage. Telefon 079 322 28 66 oder 079 339 19 81. Eintritt frei.

**FRIEDHOF AM HÖRNLI
HÖRNLIALLEE 70**
Dauerausstellung Sammlung Friedhof Hörnli: «Memento mori». Ausstellung zur Bestattungskultur.
Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr. Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage. Tel. 061 601 50 68.

Reklameteil

FONDATION BEYELER RIEHENER ZEITUNG

machen den Lesern der Riehener Zeitung ein

Mittwochsgeschenk

Am Mittwoch, 20. Oktober 2021,

gegen Abgabe dieses Inserates freien Zutritt in die Fondation Beyeler.

Gültig für zwei Personen.

Das Museum hat an diesem Abend bis um 20 Uhr für Sie geöffnet.

Der Familientreffpunkt
bleibt in der Winterzeit
geschlossen.

Der Treffpunkt für Familien und Jugendliche
an der Bahnhofstrasse 61 in Riehen.
Vermietungen für Familien und für Jugendliche
Tel. 079 79 845 37 55, Mail: zwei@riehen.ch



RIEHEN
LEBENSKULTUR

inserate@riehener-zeitung.ch

WWF empfiehlt
die IWB Sonnenbox
Crowd



iwb



Gemeinsam die Kraft
der Sonne nutzen.

Sichern Sie sich Solarstrom vom Spittelmatthof.
iwb.ch/sonnenbox-crowd

Aus eigener Energie.

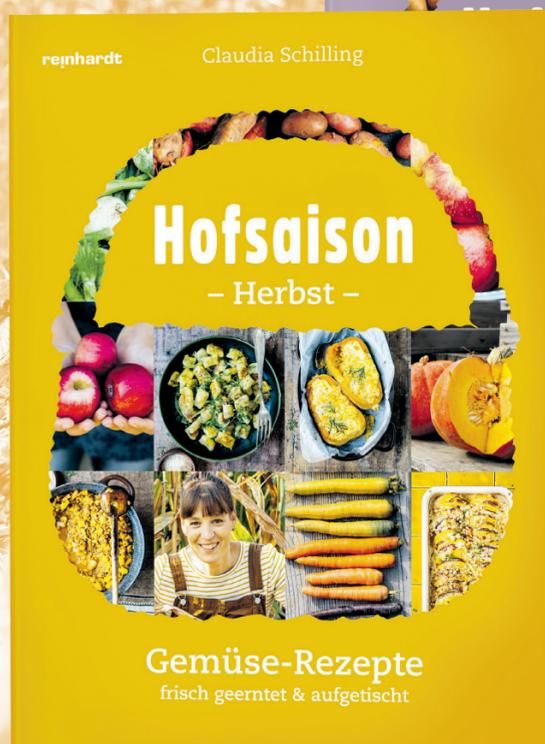


DAS NEUE KOCHBUCH VON CLAUDIA SCHILLING

GARANTIERT REGIONAL UND SAISONAL,
UND DAMIT EINFACH NACHHALTIGER UND RICHTIG FEIN.

reinhardt

Wendebuch



Claudia Schilling

ison
er -

Rezepte
aufgetischt

CLAUDIA SCHILLING
HOFSAISON HERBST/WINTER
472 SEITEN, HARDCOVER
ISBN 978-3-7245-2504-2
CHF 49.-

ÜBER 200 PASSENDE
REZEPTE FÜR DAS
VIELSEITIGE HERBST-
UND WINTERGEMÜSE

Gemüse-Rezepte
frisch geerntet & aufgetischt

ERHÄLTlich IM BUCHHANDEL
ODER UNTER WWW.REINHARDT.CH

birsmattehof



ARENA Ein Krimi-Abend mit einer Handvoll gewiefter Erzählerinnen und Erzähler

Die vergnügliche Lust am Kriminellen



Raphael Zehnder, Lea Bachmann, Nicole Bachmann, Wolfgang Bortlik und Barbara Saladin beim Gruppenbild nach der Lesung im Meierhofsaal.

Foto: Rolf Spriessler

Kurz nach dem ersten Schweizer Krimifestival, das am 18./19. September in Grenchen über die Bühne ging, widmete sich die Riehener Literaturreihe Arena am Donnerstag vergangener Woche im Meierhofsaal dem Buch «Mordschweiz», das 25 Kurzkrimis vereinigt und anlässlich des Krimifestivals erschien. Vier dieser Krimis aus der Feder von Autorinnen und Autoren mit lokalem Bezug waren zu erleben – die Palette war breit, die Abwechslung gross und das Vergnügen hochkarätig.

Ein Höhepunkt war gleich zu Beginn das Debüt von Lea Bachmann als Sprecherin. Zusammen mit ihrer Mutter Nicole Bachmann las sie den in Dialogen geschriebenen Krimi «Der Gartenzaun» vor. Die Tochter, als Theo, und die Mutter, als Viktor, unterhielten sich in den Rollen zweier Homosexueller, die seit 21 Jahren «die langweiligste Ehe der Welt» führen, wie sie selber finden, gestört nur dadurch, dass der eine vor 16 Jahren einmal mit einer Frau rumgemacht habe, was ihm der andere immer noch nachträgt. Die beiden lästern über die Nachbarn. Eine Katze wird totgefahren, was der verantwortliche Autofahrer vertuscht. Es kommt zu Verdächtigungen, angedeuteten Erpressungen, einem möglichen Mordkomplott und einem fulminanten Ende. Der «Fall» an sich ist Nebensache. Vergnüglich und entlarvend ist der nachbarschaftliche Mikrokosmos, den Nicole Bachmann mit trockenem Humor und Liebe zum Detail vergnüglich schildert. Das Stück hat Hörspielcharakter – nicht umsonst kam die Idee auf, den Text mit zwei Personen zu lesen. Und Nicole Bachmann hat tatsächlich Hörspielerfahrung. Radio SRF realisierte 2019 mit «Die Bewächter» ein Kriminalhörspiel der 1964 in Basel geborenen Autorin, die heute in Köln

lebt und 2008 mit «Doppelblind» ihren ersten Kriminalfall um die mit einer feinen Spürnase ausgestattete Epidemiologin Lou Beck veröffentlicht hat.

Als Zweiter las «Gastgeber» Wolfgang Bortlik, der geborene Bayer, der seit Langem in Riehen lebt, und als Arena-Vorstandsmitglied den Krimi-Abend federführend organisiert hat. Seine Geschichte «Der Rhein in Basel» zitiert unter anderem eine Szene aus Bortliks jüngstem Kriminalroman «Allzumenschliches», in welchem der Autor Friedrich Nietzsche im alten Basel ermitteln liess, und verknüpft seinen geheimnisvoll-verworrenen Mordfall mit allerlei Verweisen und Seitenhieben auf die Basler Lokalpolitik. Der geduldige allgegenwärtige Rhein schaut und hört zu und baut die erzählerischen Brücken zwischen Vergangenheit und Gegenwart und zwischen den Schauplätzen der kriminellen Ereignisse. Schön erzählt.

Die Rache der Wildschweine

Aus der Stadt hinaus aufs Land geführt wird das Publikum danach von der Oberbaselbieter Journalistin, Autorin und Texterin Barbara Saladin in ihrer Kurzgeschichte «Die Rotte». «Die haben Franz umgebracht!», ruft Josephine entsetzt. Josephine ist eine junge Wildschweindame, die sich nach überstandener Jagd mit ihrem Bruder Vito auf Erkundungstour gemacht hat. Franz, das war der stolze Keiler, sozusagen der Chef der Wildschweinpopulation in der ganzen Gegend. Das bleibt nicht ohne Folgen für die «Mörderbande», denn die Wildschweine rächen sich für den Mord an ihrem Oberhaupt auf ihre Weise. Das ist der kriminelle Teil der Geschichte. Es schwingt viel Liebe und Verständnis zur Natur mit, Gesellschaftskritik,

Zeitgeist – eine spannende Geschichte mit viel Stoff auch zum Nachdenken über unsere Lebensweise. Naturnah und spannend erzählt.

Ein Auftritt wie im Theater

Den Abschluss macht Raphael Zehnder. Schon alleine der Auftritt des 58-jährigen ehemaligen Schallplattenverkäufers, Konzertveranstalters, Nachwächters und Musikjournalisten, der im Aargau aufwuchs und nach längerem Aufenthalt in Zürich seit 2008 mit seiner Familie in Basel lebt und als Autor und Radiojournalist arbeitet, ist ein Vergnügen. Zehnder sitzt nicht am Pult. Er liest stehend, ohne Mikrofon, mit markanter, raumfüllender Stimme, schreitet hin und her, deutet Handlungen an, schlüpft ganz in die Rolle seines kauzigen Ermittlers Bucher Manfred und suhlt sich genüsslich in Krimiklischees. Mehr Theater denn Lesung. Zehnder erzählt in den Worten seiner wunderlichen Protagonisten, zitiert Verhöre und führt eine absurde Ausgangslage zu einem schalkhaften Ende. «Bei Ankunft ein Toter» heisst die Geschichte um einen Ferienheimkehrer, der in seiner Wohnung in Zürich einen «völlig Toten» vorfindet und sich danach den ermittelnden Beamten ausgeliefert sieht. Im März ist Zehnders achter Kriminalroman «Müller und die Schützenmatte» erschienen. Zehnder ist ausserdem Miterfinder der Zürcher Kriminacht und gehört zur Jury des Schweizer Krimipreises, der 2021 im Rahmen des Schweizer Krimifestivals erstmals verliehen wurde.

Ein gelungener, auch gut besuchter Abend. Und trotz nach wie vor coronabedingt fehlendem Apéro ergeben sich zum Schluss noch interessante Gespräche, bevor es endgültig nach Hause geht.

Rolf Spriessler

ZOO BASEL Weiblicher Nachwuchs bei den Kleinen Kudus

Geborgen in der kleinen Familienherde

rz. Bei den Kleinen Kudus im Antilopenhaus hat es Nachwuchs gegeben, teilt der Zolli mit. Am 12. September kam ein gesundes Weibchen auf die Welt. Die kleine Safiya wiegt knapp über fünf Kilogramm.

Das Jungtier wächst in einer kleinen Herde von drei weiteren Kleinen Kudus auf; mit ihrer Schwester Rashida vom Vorjahr, mit der neun Jahre alten Mutter Jina und mit Vater Leopold (8). Kleine Kudus gehören zu den sogenannten «Ablegern». Zolli-Gäste werden Safiya deshalb anfangs vorwiegend liegend im Stall sehen. Es ist wichtig, dass beide Jungtiere ausreichend Ruhe haben. Deshalb ist das frisch eröffnete Antilopenhaus zurzeit nur für das Publikum geöffnet, wenn eine Tierpflegerin oder ein Tierpfleger anwesend ist. Um die Mittagszeit ist das Haus geschlossen.

Kudu-Weibchen lecken das Junge nach der Geburt sofort sauber und suchen es danach nur alle paar Stunden zum Säugen und zur Körperpflege auf. Auch in der Natur folgt das Junge seiner Mutter erst nach etwa vier Wochen und schliesst sich dann der Herde an.

Der Bestand der Kleinen Kudus in der Wildbahn geht kontinuierlich zurück. Sie kommen in einem beschränkten Verbreitungsgebiet vor, das Teile der afrikanischen Staaten Tansania, Kenia und



Die kleine Safiya braucht im Moment noch viel Ruhe.

Foto: Zoo Basel

Somalia umfasst. Dort leben sie in der Savanne, in Akazienwäldern und im Buschland. Eine Gruppe besteht meistens aus zwei bis vier Müttern mit ihren Jungen. Die erwachsenen Männchen – sie tragen im Gegensatz zu den Weibchen ein Geweih – sind Einzelgänger, abgesehen von der Paarungszeit.

Die Bestände der Kleinen Kudus sind bedroht durch Wilderei, Lebensraumverlust und Jagd. Der Populationstrend auf der Liste der Roten Arten der Internatio-

nal Union for the Conservation of Nature (IUCN) ist als abnehmend aufgeführt. Auch in Zoos sind die grazilen Antilopen nicht oft zu sehen. Da die Population in freier Wildbahn zurückgeht, ist die Zucht der Kleinen Kudus umso wichtiger. Diese wird in einem Zuchtprogramm organisiert, welches der Zoo Basel führt. Dabei wird darauf geachtet, dass ein möglichst grosser Gen-Pool erhalten bleibt. Der Zoo Basel selber züchtet bereits seit 1956 Kleine Kudus.

BUCHVERNISSAGE «In Beziehung sein» wird vorgestellt

Gute Pflege am Lebensende

In den letzten zwei Jahren interviewten die beiden Pfarrerinnen und Vorstandsmitglieder des Vereins «Palliative Care und Christliche Verantwortung» Maria Zinsstag und Martina Holder christliche Personen, die sich die gute Pflege am Lebensende nicht nur zum Thema gemacht, sondern sich auch für deren Umsetzung in unserem Land sehr eingesetzt haben.

Eine von ihnen ist Schwester Lilian Juchli (1933-2020), die die Pflegeausbildung in der Schweiz und im Ausland durch ihre Lehrtätigkeit als Pflegefachfrau weit vorangebracht hat. Sie hat auch im St. Claraspital in Basel viele Pflegefachleute ausgebildet. Leider verstarb sie im vergangenen Jahr, sodass ihr im Buch wiedergegebenes Interview das letzte ist, das sie gegeben hat. Neben Pionierinnen und Dozierenden kommen auch Verantwortungsträger-

rinnen und -träger, Freiwillige sowie eine Kirchgemeinde zu Wort. Die daraus entstandenen Porträts zeichnen einen Teil der Geschichte der palliativen Pflege in der Schweiz nach und greifen aktuelle Fragen auf. Einige der porträtierten Personen werden am Abend anwesend sein und etwas zu ihrer Arbeit sagen. Das Grusswort hält Rita Famos, Präsidentin der Evangelischen Kirche Schweiz.

Walter Meili,
Vorstand Verein «Palliative Care und Christliche Verantwortung»

Buchvernissage «In Beziehung sein». Freitag, 15. Oktober, 18.30 Uhr, Dorfkirche Riehen. Mit den Autorinnen Martina Holder-Franz und Maria Zinsstag. Bitte Covid-Zertifikat mitbringen. Anschliessend Apéro. Keine Anmeldung erforderlich.

AUSSTELLUNG «Kunst aus Basel» auf dem Theaterplatz

Plakate als Kunstplattform

rz. Die Basler Künstlergesellschaft setzt mit 20 Kunstplakaten ein Zeichen für die Kunst, teilt diese in einem Communiqué mit. Da Künstlerinnen und Künstler in den letzten Monaten kaum auftreten oder ausstellen konnten, bietet die älteste Basler Künstlervereinigung 21 Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform mit Kunstplakaten, damit sie mit Texten und Bildern den Stadtraum für die Kunst zurückgewinnen können. Aus dieser Idee entstand eine Strassenausstel-

lung, die aus der Eigeninitiative der Kulturschaffenden entstanden ist. Während die Kunstplakate vom 24. September bereits auf dem Barfüsserplatz vor und um die Barfüsserkirche zu sehen waren, finden sie ab morgen Samstag, 8. Oktober, auf dem Theaterplatz eine neue vorübergehende Heimat. Dies bis zum 24. Oktober. Auch Kulturschaffende aus Riehen sind in der Freiluftausstellung vertreten, so Edith Habraken, Pascal Joray und Nadine Seeger.



Eine Impression des Ausstellungsstandorts vor der Barfüsserkirche. Foto: zvg

AUSSTELLUNG Schweizer Kunst im Tierpark Lange Erlen

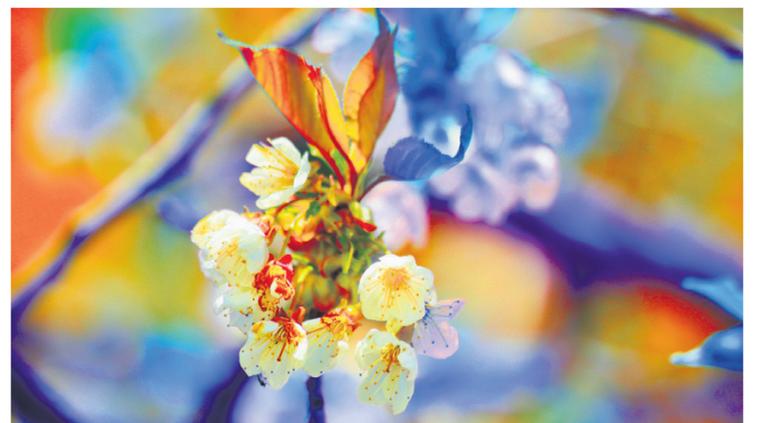
Kunst in tierischer Umgebung

rz. Bereits zum zwölften Mal findet im Pavillon des Basler Tierparks Lange Erlen die Kunstausstellung unter dem Titel «Vielfältig» statt. Sie wird morgen Samstag, 9. Oktober, um 15 Uhr mit der Vernissage eröffnet, und zwar mit einem musikalischen Auftakt von Marco Mazzotti und einer Ansprache durch Carlos Methner vom Tierpark Lange Erlen. Weitere Veranstaltungen sind eine Lesung am Sonntag, 10. Oktober, um 14 Uhr mit Nicole Mayer aus Lörrach. Am Sonntag, 17. Oktober, ab 14 Uhr wird Elisabeth Tschudi Tiermärchen erzählen.

Mit Christian Frei, Martin Schmid, Ursula Wildeisen, Yvette Hafner, Bruno Weber, Renate Remund, Natha-

lie Stöcklin, Heinz Fahrer, Corinne Schaad, Jacqueline Oriet, Dominique Steiger, Heinz Hänni und Gastkünstlerin Jasmin Grendelmeier zeigen Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen Regionen der Schweiz und dem Ausland ihre Werke. Die Ausstellung ist bis 24. Oktober zu sehen. Am Sonntag, 14. November, geht als Abschluss die Versteigerung eines Gemäldes zugunsten des Tierparks Lange Erlen über die Bühne.

«Vielfältig». 9.-24. Oktober, Pavillon Tierpark Lange Erlen, Erlenparkweg 110, Basel. Öffnungszeiten: Montag-Freitag, 12-17 Uhr, Samstag-Sonntag 10-17 Uhr.



Natur mit einer Prise Verfremdung: Nathalie Stöcklin aus Ettingen zeigt bearbeitete Fotografien.

Foto: Nathalie Stöcklin



GEMEINDEINFORMATIONEN RIEHEN

Gemeindeverwaltung Riehen
Wettsteinstrasse 1
4125 Riehen
www.riehen.ch

KANTONSBLATT

Grundbuch Riehen

Inzlingerstrasse 81, 83, 85, Riehen, Sektion: RF Stockwerkeigentumspazelle: 1323-9, Miteigentumspazelle: 1323-25-47, Eigentum bisher: WIR Bank Genossenschaft, Basel, Eigentum neu: Jelena Januskevici, Bettingen

Gatternweg 42, Riehen, Sektion: RD, Parzelle: 312, Eigentum bisher: Anna Katharina Zwyzgart Müller, Riehen, Eigentum neu: Noemi Annina Nahum, Riehen

Niederholzstrasse 40, Riehen, Sektion: RC, Miteigentumspazelle: 53-0-2, Eigentum bisher: Christian Andreas Anton Ardüser, Rapperswil SG, Eigentum neu: Simone Esther Münt Soysal, Basel; Savas Deniz Soysal, Basel

Inzlingerstrasse 309, 311, Riehen, Sektion: RF, Stockwerkeigentumspazelle: 56-1, Eigentum bisher: Waltraud Hügel, Steinen (DE), Eigentum neu: Dan Wagner, Riehen; Gilbert Wagner, Riehen

Niederholzstrasse 40, Riehen, Sektion: RC Miteigentumspazelle: 53-0-1, Eigentum bisher: Raeto Jean-Paul Anton Ardüser, Bad Ragaz SG, Eigentum neu: Simone Esther Münt Soysal, Basel; Savas Deniz Soysal, Basel

Stellimattweg 6, 10, Riehen, Sektion: RB, Parzelle: 1216, Eigentum bisher: Wohngenossenschaft Bündten, Riehen, Eigentum neu: Wohnbau-Genossenschaft Nordwest, Basel

Erlensträsschen 79, Riehen, Sektion: RB, Stockwerkeigentumspazelle: 810-4, Eigentum bisher: Inge Kayser, Riehen; Hartmut Karl August Kayser, Riehen, Eigentum neu: Marcel Christian Wegmüller, Riehen

Kohlistieg 57, Riehen; Morystrasse 88, 90, 92, 94, Riehen, Sektion: RD, Stockwerkeigentumspazelle: 677-32, Eigentum bisher: Piroška Gizella Rab, Riehen, Eigentum neu: Michael Clifford Ott, Basel; Emily Megan Daniels, Basel

ZIVILSTAND

Verstorbene Riehen

Baumgartner, Nelly, von Wintersingen/BL, geb. 1949, Esterliweg 129, Riehen

Warkotsch, Reiner Frank Udo, von Deutschland, geb. 1943, Bosenhaldenweg 23, Riehen

Hipp-Baumgartner, Peter André, von Basel, geb. 1936, Rüdinstr. 53, Riehen

Schmid-Ehrensperger, Ruedi, von Basel, geb. 1931, In den Neumatten 3, Riehen

Wagner-Eschbach, Richard, von Basel, geb. 1920, Niederholzstr. 136, Riehen

Quelle: www.stadtgaertnerei.bs.ch/bestattungsanzeigen

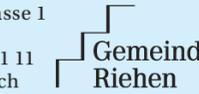
Geburten Riehen

Tokay, Eray, Zürich/ZH, Sohn von Tokay, Derya, Basel/BS und Tokay, Özgür, Zürich/ZH

Detampel, Nathanaël Jeremy, Riehen/BS, Sohn von Detampel, Aurélie Francine Adrienne, Riehen/BS und Detampel, Pascal, Riehen/BS

Gemeindeverwaltung Riehen

Wettsteinstrasse 1
4125 Riehen
Tel. 061 646 81 11
www.riehen.ch





Offene Stellen in der Gemeindeverwaltung

Die Gemeindeverwaltung Riehen bietet als attraktive Arbeitgeberin zahlreiche Berufsmöglichkeiten. Zur Zeit sind folgende Stellen neu zu besetzen:

Lehrstelle als Fachfrau/-mann Information und Dokumentation EFZ
Pensum: 100%
Stellenantritt: per 1. August 2022

Lehrstelle als Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ (Fachrichtung Hausdienst)
Pensum: 100%
Stellenantritt: per 1. August 2022

Gemeindeschulen Bettingen | Riehen

Offene Stellen in den Gemeindeschulen

Unsere Gemeindeschulen umfassen sechs Primarstufenstandorte und 23 Kindergärten. Sie bieten Lehr- und Betreuungspersonen zahlreiche Berufsmöglichkeiten. Aktuell sind folgende Stellen zu besetzen:

Schulische/r Heilpädagoge/in

Pensum: 19-75%

Stellenantritt: ab sofort oder nach Vereinbarung

Lehrperson 1. Klasse

Pensum: 53-59%

Stellenantritt: ab Februar 2022 - 31. Juli 2022

Fachperson Psychomotorik

Pensum: 20%

Stellenantritt: ab sofort oder nach Vereinbarung

Logopäde/in

Pensum: 30-35%

Stellenantritt: ab 16. Oktober 2021 oder nach Vereinbarung

Lehrperson als Springer/in Kindergarten oder Primarstufe

Pensum: 60%

Stellenantritt: ab sofort oder nach Vereinbarung

Primarlehrpersonen als freie Stellvertretung / Aushilfe

Pensum: im Stundenlohn

Stellenantritt: ab sofort oder nach Vereinbarung

Detaillierte Informationen zu diesen und weiteren freien Stellen in den Gemeindeschulen finden Sie laufend unter:

www.riehen.ch/offene-stellen.

KULTUR & EVENTS

Wenkenhof GESPRÄCHE

Freier Eintritt (Einlass nur mit gültigem Covid-Zertifikat)

28/29.10.2021
19:30 / Reithalle Wenkenhof / Riehen

Schöne neue Welt – total digital!?

Patrick Rohr
Moderator

Lino Guzzella
Ingenieur, ehem. Präsident ETHZ

Pascal Nufer
Journalist, ehem. China-Korrespondent SRF

Severin Schwan
CEO der Roche Gruppe

Stephan Sigrist
Gründer Thinktank W.I.R.E.

Andreas Schönenberger
CEO SanitasPolinetz

Pasqualina Perrig-Chiello
Psychologin, Generationenforscherin

Pascal Kaufmann
Neurowissenschaftler, Gründer StarMind und Mindfire

Anna Miller
Journalistin, Gründerin des Digital Balance Lab

RIEHEN
LEBENSKULTUR
RAIFFEISEN
B telebasel

wenkenhofgesprache.ch / riehen.ch

BÜRO SPRENG

Die Homepages Ihrer Gemeinden finden Sie unter www.riehen.ch • www.bettingen.bs.ch

SPIELMORGEN Das Primarschulhaus Niederholz als Spieloase und Experimentierlabor

Spielmarathon statt Matheunterricht



Auch für die Kreativen war etwas dabei: Basteln und Werken am Spielmorgen der Niederholzscheule. Foto: zVg

Lange mussten die Kinder warten. Nach der Event-Durststrecke vom letzten Schuljahr war die Vorfreude auf den traditionellen Spiel- und Experimentiermorgen, der jährlich in der Primarschule Niederholz stattfindet, gross. So durften am Mittwoch vor den Herbstferien wieder alle Schülerinnen und Schüler der ersten bis sechsten Primarstufe von verschiedensten Angeboten profitieren und einen ganzen Morgen lang raus aus dem Unterrichtsalltag in eine vielfältige Spiel- und Experimentierwelt eintauchen. Nach einem klasseninternen Einstieg um acht Uhr morgens strömten die Kinder in die Schulhausgänge hinaus und durften sich frei nach ihren Interessen für verschiedene Spiele und Experimente entscheiden. Als Werkzeug zur Orientierung diente für einmal nicht der

Stundenplan, sondern der individuelle Spielpass, auf dem die Kinder Angebotstempel sammeln konnten.

Die Lehrpersonen liessen sich allerlei einfallen, um einen möglichst abwechslungsreichen und spannenden Morgen zu gestalten. Nicht nur die Klassenzimmer wurden in bunte Spiel- und Experimentierwelten umfunktioniert, auch auf der Wiese, in der Turnhalle, im Werkraum oder in der Bibliothek konnte man lachenden Kindergesichtern begegnen. Vergessen war das Mathebuch und das Schönschreibheft; im Vordergrund stand der Sieg im Uno, der Regenbogen im Reagenzglas, die Anziehungskraft zwischen Magneten, der Sprung auf die Elefantematte oder der Blick durch das Mikroskop. Daneben kam das Rätseln und Knobeln nicht zu kurz und

brachte manchen Kopf zum Rauchen. Zum Glück liess es sich anschliessend bei einer gemütlichen Schaukelrunde oder beim Herstellen einer eigenen Seife wieder entspannen. Für einige Kinder standen jedoch der Sport und die Bewegung im Vordergrund, was mit einem spannenden Unihockeyturnier oder mit leidenschaftlichen Fussballturnieren abgedeckt wurde. Auch das beliebte skandinavische Kubb-Spiel fand bei den Kindern grossen Anklang.

Müde und zufrieden versammelten sich die Kinder um 12 Uhr wieder in ihren Klassenzimmern und konnten dort mit ihren jeweiligen Klassenlehrpersonen den erfolgreichen Spielmorgen noch einmal Revue passieren lassen.

Muriel Schmid und Leslie Bachmann, Lehrerinnen Primarstufe Niederholz



Viel weiblicher Charme in Frick

Die Künstlerin Dorothée Rothbrust aus Bettingen zeigt bereits die zweite Ausstellung unter dem Titel «Privée», und zwar in den Ausstellungsräumen von Artune des Architekten und Kunstliebhabers Peter Stocker in Frick. Natürlich dürfen auch in der aktuellen Ausstellung ihre «Lotterweiber», im Bild eine Aufnahme einer vergangenen Schau, nicht fehlen.

Die Vernissage der Ausstellung mit neuen Arbeiten von Dorothée Rothbrust findet am Donnerstag, 14. Oktober, zwischen 18 und 20 Uhr statt. Am 21. Oktober von 18 bis 20 Uhr bietet die Künstlerin eine Führung durch die Ausstellung an und die Finissage mit Gedankenaustausch geht am Donnerstag, 28. Oktober, von 18 bis 19 Uhr über die Bühne. Besuche ausserhalb der Veranstaltungen können bei Artune, zum Beispiel via info@artune.ch angemeldet werden.

Foto: zVg

«Privée» – Skulpturen und Bilder von Dorothée Rothbrust. 14.–28. Oktober, Artune, Panoramaweg 29, Frick.

LESERBRIEFE

Wohnlichkeit der Umgebung beeinträchtigt

Als alte Riehenerin (84) muss ich immer wieder feststellen, dass die Gemeindeverwaltung in Riehen Baubewilligungen erteilt, welche ich nicht immer nachvollziehen kann. Dass anstelle von einzelnen Häusern mehrheitlich grosse Überbauungen erstellt werden, habe ich inzwischen zähneknirschend akzeptiert. Was jedoch die Bewilligung für Betonmauern – siehe Grenzacherweg –, welche die Wohnlichkeit der ganzen Umgebung beeinträchtigen, angeht: Das verstehe ich ganz und gar nicht. Überall mehr oder weniger hübsche Vorgärten und dann dieser Anblick.

Woran liegt das wohl, dass niemand gegen solche Vorhaben Einspruch erhebt?

Heidy Hauser, Riehen

Gemischt, was nicht zusammengehört

In der Riehener Zeitung wurde das Gesuch der Allmendnutzung Grenzacherweg mit detailliertem Hinweis auf das Recht einer Einsprache publiziert. Wie war ich höchst erstaunt zu erfahren, dass ich als Parkbenutzerin und Bewohnerin von Riehen Süd nicht mehr im Einsprachenperimeter sei, da sich derjenige aus dem gekoppelten Baugesuch der Mobilfunkantenne ergebe und somit automatisch (?) auch für das Allmendgesuch gültig sei. Die in der Gemeinde aufgelegte Dokumentation bezieht sich seitenslang auf die Mobilfunkantenne, das Umnutzungsgesuch der Allmend erscheint nebensächlich und die zwei unterschiedlichen Begehren werden in einem einzigen Verfahren behandelt.

Für meine Begriffe wird da im Gemeinderat gemischt, was nicht zusammengehört, und ich frage mich, ob das rechtens ist. Zudem vermisse ich eine transparente, sachliche Information bezüglich der Mobilfunkstrategie in Riehen, erst recht seit ich erfahren habe, dass das Bundesamt für Umwelt (BAFU) im Jahre 2010 allen Gemeinden dazu geraten hat. In Zeiten, in denen der Wert verbliebener Grünflächen bewusst geworden ist, eine solche Strategie zu führen, hinterlässt bei mir als langjähriger Bewohnerin des «grossen grünen Dorfes» Fragen und ein schales Gefühl.

Esther Huber, Riehen

Doppelspurausbau macht Riehen Angst

Ein oberirdischer Doppelspurausbau der Wiesentalbahn im Bereich des historischen Dorfkernes ist von den topografi-

schen Gegebenheiten her in der Tat nicht gegeben. Auch wären bei einem Viertelstundentakt die Barrieren etwa eine Viertelstunde pro voller Stunde geschlossen. Ein Unding. Andererseits ist ein Doppelspurausbau unumgänglich erforderlich, soll die S-Bahn in Zukunft ihre Aufgabe als effektive Verbindung des Wiesentales mit Basel erfüllen und ein 15-Minuten-Takt eingeführt werden können. Daher ist eine Tunnelung des Trassees die einzige Möglichkeit, den verkehrstechnischen Erfordernissen gerecht zu werden. Es handelt sich um anderthalb Kilometer vom Esterliweg bis zum Stettenfeld. Wie viele U-Bahnen sind gebaut worden, während der Verkehr oberirdisch ungehindert weiter floss! (Die Elsässerbahn ist im Bereich des St. Galler-Rings tiefergelegt, im Bereich des Kannenfeldparks getunnelt, der Park ist untertunnelt.) Der Doppelspurausbau wäre also proaktiv zu planen. Eine Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben ist die Voraussetzung, das Problem einer Lösung zuzuführen!

Rudolf Hopmann, Riehen

Doppelspur: Runder Tisch

Die oberirdische Doppelspur der Deutschen Bahn durch Riehen funktioniert nicht. Sie ist raumplanerisch unzulässig und bahntechnisch ein Murks. Hässliche Lärmschutzwände wären das Ende des Rieher Lebensgefühls. Wir brauchen eine S-Bahn, die uns mit Basel SBB und dem Badischen Bahnhof verbindet, aber Riehen nicht zerschneidet und abschneuert. Meine Erfahrungen als Regiopolitiker und Advokat zeigen: Verkehrs- und Raumplanungsoffensiven von Bund und Kanton, internationaler Druck, das Agglomerationsprogramm und Bahnprojekte wie das Herzstück laufen auf vollen Touren.

Spätestens als beim Drängen nach dem 15-Minuten-Takt das Tabu fiel, nicht mehr alle S-Bahn-Züge aus Riehen zum Bahnhof SBB durchzubinden und als die S-Bahn-Haltestelle Stettenfeld ins Wanken kam, hätten die Alarmglocken läuten müssen.

15-Minuten-Takt und Doppelspur funktionieren nur mit Tieferlegung (Tunnel). Die Kosten sollen diejenigen tragen, welche die Doppelspur wollen: Bundesbern, Deutschland und Frankreich. Nur eine Tieflage in Riehen ermöglicht eine Taktverdichtung, das Herzstück, ein funktionierendes S-Bahn-Netz, die Koordination von Nah- und Fernverkehr, die Entflechtung von Güter- und Personenverkehr, eine klimafreundliche, hochwertige Wohnqualität und letztlich auch den Pharmastandort Basel von Weltrang. Die Region funktioniert nur mit, nicht

gegen Riehen. Dafür brauchen wir dringend einen Runden Tisch aller konstruktiven Kräfte aus Politik, Verkehr und Raumplanung. Der Rechtsstreit sollte erst das letzte Mittel sein.

Heinrich Ueberwasser, Riehen, Einwohnerrat SVP

Adam Riese lässt grüssen

Das stimmt natürlich so nicht, wie es am 30. September im Artikel «Riehen wehrt sich gegen Doppelspur» im Zusammenhang mit der Regio-S-Bahn in der Basler Zeitung stand. Bei einem Doppelspurausbau und entsprechender Verdopplung der Zugfrequenz würden die Bahnschranken nicht alle 15 Minuten runtergehen. 60 geteilt durch 8 gleich 7,5 – nach Adam Riese. Zudem wären die Übergänge achtmal pro Stunde je rund fünf Minuten geschlossen. Somit ist der Verkehr 40 Minuten pro Stunde blockiert.

Es sei denn, die Fahrpläne würden so gestaltet, dass die Züge immer in Riehen kreuzten. Oder die Strecke ab Kilchgrundstrasse bis Grenze unterirdisch verlief.

Claude Boillat, Riehen

Die Lösung liegt in Weil

Es ist begrüssenswert, dass der ÖV aus dem Wiesental nach Basel ausgebaut werden soll, wie im Artikel «Riehen will keine Doppelspur durchs Dorf» (RZ39 vom 1.10.2021) thematisiert wird. Es stellt sich aber die Frage, ob der sich ergebende Mehrverkehr wirklich gesamthaft durch Riehen geführt werden muss. Das Fahrgastaufkommen ab den Bahnhöfen in Riehen wird wohl keinen engeren Taktfahrplan erfordern, besteht doch mit Bus- und Tramlinien eine sehr gute Anbindung an die Stadt.

Ab Lörrach bis zum Bahnhof Weil am Rhein, an der Hauptlinie Basel-Freiburg, verkehrt auf einem Teil der ehemaligen «strategischen» Umgehungsbahn die S5. Die ganze Strecke inklusive Tunnel durch den Tüllinger Hügel wurde seinerzeit bereits für eine Doppelspur dimensioniert, hat zurzeit nur ein Gleis und ist somit noch ausbaufähig. Es bestehen in Alt-Weil zwei niveaugleiche Strassenquerungen, in Riehen deren fünf.

Mit im Vergleich zu einem Tunnel unter Riehen wesentlich kleinerem Aufwand könnte eine neue Brücke ab Weil Gartenstadt in die Hauptlinie Richtung Badischer Bahnhof gebaut werden. Hochbau anstelle von Tiefbau (Doppelspurtunnel und Untergrundbahnhof Riehen) wäre kostengünstiger. Die Kosten fielen beim Verursacher, der Deutschen Bahn, an. Faktisch entstünde eine

Doppelspur Badischer Bahnhof-Lörrach mit der gewünschten grösseren Leistungsfähigkeit und etwa gleich langer Reisezeit. Weil-Ost würde direkt mit dem Badischen Bahnhof verbunden.

Die in Zukunft geplanten zusätzlichen Züge führen dann über diesen Weg zum Badischen Bahnhof und weiter nach Basel SBB. Dutzende von Millionen Franken und Euro sowie endlose Baubelästigungen könnten wir uns sparen!

Max Kölliker, Riehen

Doppelspur in Riehen?

Ich gebe zu: Die S6 ist bequem, wenn man in der Nähe des Badischen oder des Bahnhofs SBB etwas zu tun hat. Sie ist schneller als das Tram, man muss nicht umsteigen und sie kostet nicht mehr (im Inland). Aber Doppelspur in Riehen, das geht gar nicht. Abgesehen vom Platzbedarf wären dann die Schranken an viel befahrenen und begangenen Strassen im Dorf während mehr als der Hälfte einer Stunde geschlossen. Eine Doppelspur geht nur unter der Erde!

Bevor man eine Nebenstrecke wegen eines neuen Klinikums ausbaut, sollten zuerst die Versprechungen in Sachen NEAT-Zubringer (Karlsruhe-Basel) eingelöst werden. Die Schweiz hat ihren Teil erfüllt und Italien ebenso. Deutschland hat noch keinen Meter gebaut.

Peter A. Dettwiler, Riehen

Tram statt S-Bahn ausbauen

Unbegreiflich ist, dass die S-Bahn auf einmal direkt in Riehen auf zwei Spuren ausgebaut werden soll. Fälschlicherweise steht im BaZ-Zeitungsartikel vom 30. September «Riehen wehrt sich gegen Doppelspur», dass jetzt zwei und nachher vier Züge pro Stunde fahren würden. Das ist je Richtung so, darum sind es doppelt so viele. Jetzt gehen schon die Schranken alle 15 Minuten für fünf Minuten zu. Dazu kommen noch Spezialzüge und Lokomotiven. Wie soll dann der BVB-Bus seinen Fahrplan einhalten können? Für die Polizei, den Krankenwagen und die Feuerwehr steht dann nur noch der Durchgang unter dem Bahnhof Niederholz offen. Die gut befahrene Veloroute wäre auch weg und sowieso gäbe es dann viele Einsprachen, sodass sich dies noch Jahre hinziehen könnte. Viel gescheiter wäre es, das Tram auszubauen. Dazu läuft jetzt endlich in Lörrach eine Machbarkeitsstudie. Es könnte bis Haagen respektive bis zur Klinik Entenbad verlängert werden. Dann bräuchte es auch keinen Viertelstundentakt.

Silvia Christen, Riehen

«Trinkwasser aufs Spiel gesetzt»

«Die Giftdeponie Maienbühl bleibt erhalten!», rief die SP Riehen bereits kurz nach der letzten Einwohnerratssitzung im Rahmen einer Medienmitteilung aus. Im Einwohnerrat Riehen habe die bürgerliche Mehrheit eine Motion der SP-Fraktion versenkt, die mit einer Kreditvorlage eine Sanierung der Deponie Maienbühl hätte ermöglichen sollen. Die SP Riehen sei schwer enttäuscht darüber, wie leichtfertig damit das Trinkwasser für künftige Generationen aufs Spiel gesetzt werde, so das Communiqué.

Die Motion von SP-Einwohnerrat Paul Spring forderte von der Gemeinde, dass die Umstände in der Deponie Maienbühl abgeklärt werden müssten und dass diese daraus eine Kreditvorlage für die Sanierung der Deponie dem Einwohnerrat vorlegen sollte. Der Motionär Paul Spring habe in seinem Vortrag um Platzbedarf wären dann die Schranken an viel befahrenen und begangenen Strassen im Dorf während mehr als der Hälfte einer Stunde geschlossen. Eine Doppelspur geht nur unter der Erde!

Die bürgerliche Ratsmehrheit habe ein weiteres Mal die Augen vor potenziellen Umweltkrisen verschlossen und diese wichtige Motion mit dem Stichtenscheid des Präsidenten versenkt, schreibt die SP Riehen und folgert: «Damit bestätigen die Bürgerlichen, dass ihr Märchen vom grossen grünen Dorf mehr Slogan als ein ernst gemeintes Ziel ist.» Die Ratsmehrheit verweigere sich damit der Verantwortung für die Schäden von früher und schiebe das Problem der Giftdeponie lieber den künftigen Generationen zu. Die Folgen dieses Entscheides seien weitreichend und eine giftige Verunreinigung im Trinkwasser könne in Zukunft nicht ausgeschlossen werden. Die Fraktion der SP Riehen kämpfe weiterhin mit allen demokratischen Mitteln für den Schutz und Erhalt des Lebensraums auch der künftigen Generationen, schliesst die Medienmitteilung.



Der Aubach etwas unterhalb des Reservats Aual. Foto: Rolf Spriessler

SPORT IN KÜRZE

Frey Kategorienzweiter am 87. Murtenlauf

rz. Am 87. Murtenlauf über 17,17 Kilometer holte sich der stark sehbehinderte 76-jährige Riehener Urs Frey unter 49 Klassierten der Alterskategorie M70 in der Zeit von 1:23:21 den zweiten Rang. Einerseits verlor er auf den sechs Jahre jüngeren Sieger genau vier Minuten, andererseits distanzierte er den ebenfalls sechs Jahre jüngeren Drittplatzierten auch um über drei Minuten. Bei den 46 klassierten Männern M65 wäre er Vierter geworden. Unter insgesamt 2075 klassierten Männern lief er auf den 666. Rang. Freys Murtenlauf-Bilanz: Bei 9 Teilnahmen erlief er sich ausnahmslos Podestplätzen, viermal als Erster, viermal als Zweiter und einmal als Dritter.

Den Tagessieg holte sich bei den Frauen Abkurkadir Habela Genet aus Äthiopien (W20 in 1:01:48) vor der Schweizerin Maude Mathys aus Ollon VD (W20 in 1:02:03). Bei den Männern ging der Tagessieg an Cornelius Kango aus Kenya (M20 in 52:12) dem Schweizer Tadesse Abraham aus Genf (M35 in 52:17). Ein Videoclip mit Urs Frey findet sich im Internet (<https://www.datasport.com/live/ranking?racenr=23109&kat=11>).

Fussball-Resultate

2. Liga Regional: FC Amicitia I - SV Muttenz II	0:2
3. Liga, Gruppe 2: FC Amicitia II - FC Stein	3:3
Junioren A, Promotion: FC Biel-Benken - FC Amicitia a	1:5
Junioren A, 1. Stärkeklasse, Gruppe 1: FC Amicitia b - FC Wallbach-Zein.	ff 0:3
Junioren B, Promotion: FC Concordia b - FC Amicitia a	3:2
Junioren B, 1. Stärkeklasse, Gruppe 3: FC Amicitia b - FC Nordstern	1:11
Junioren C, Promotion: FC Amicitia a - FC Kickers Basel	0:3
Junioren C, 1. Stärkeklasse, Gruppe 5: FC Amicitia b - RossoLausen Selec.	4:2
Junioren D/9, 3. Stärkeklasse, Gruppe 1: FC Birsfelden rot - FC Amicitia c	7:0
Senioren 30+, Regional, Gruppe 1: FC Amicitia - FC Birlik	3:1
Senioren 40+, Regional, Gruppe 2: FC Amicitia - FC Riederwald	2:4
Senioren 50+/7, Gruppe 1: FC Riehen - FC Black Stars	3:8

Fussball-Vorschau

2. Liga Regional: Sa, 9. Oktober, 17 Uhr, Sternfeld FC Birsfelden - FC Amicitia I
3. Liga, Gruppe 2: Sa, 9. Oktober, 19 Uhr, Fiechten Reinach NK Posavina - FC Amicitia II

Fussball-Tabellen

Fussballverband Nordwestschweiz, Saison 2021/22, Tabellen
Junioren A Promotion: 1. FC Amicitia a 8/21 (6) (51:6), 2. FC Aesch a 7/18 (1) (31:3), 3. FC Biel-Benken 8/13 (4) (16:13), 4. FC Rheinfelden 7/10 (11) (14:9), 5. SC Binningen a 7/9 (8) (18:10), 6. FC Möhlin-Riburg/ACLI 7/8 (23) (4:21), 7. FC Therwil 7/7 (10) (15:14), 8. FC Black Stars b 8/7 (13) (11:28), 9. FC Röschen Selection 7/5 (12) (5:15), 10. FC Arlesheim 8/2 (18) (6:26), 11. FC Breitenbach 7/0 (5) (2:28), 12. FC Liestal 11/0 (Rückzug).
Junioren A, 1. Stärkeklasse, Gruppe 1: 1. FC Wallbach-Zeiningen 8/21 (3) (27:6), 2. SV Muttenz rot 7/13 (8) (21:1), 3. FC Nordstern 7/10 (2) (42:18), 4. FC Lausen 72 7/10 (3) (26:10), 5. SV Sissach 7/9 (12) (20:19), 6. FC Amicitia b 8/8 (15) (15:16), 7. SC Dornach 5/3 (5) (9:15), 8. BCO Alemannia Basel 6/1 (8) (4:34), 9. SC Binningen b 6/0 (2) (4:38), 10. FC Allschwil b 9/0 (Rückzug).

Unihockey-Resultate

Frauen, Kleinfeld, Ligacup, 1/32-Final: W.T. Härkingen-Gäu - UHC Riehen	7:15
Frauen, Kleinfeld, 1. Liga, Gruppe 1: UHC Naters-Brig - UHC Riehen I	4:2
UHT Semsales - UHC Riehen I	6:2
Männer, Kleinfeld, Ligacup, 1/32-Finals: UHC Riehen - UH Rheintal Gators III	11:8

Volleyball-Resultate

Frauen, 1. Liga, Gruppe C: BTV Aarau - KTV Riehen I	3:2
--	-----

Volleyball-Vorschau

Frauen, 1. Liga, Gruppe C: Sa, 9. Oktober, 15.30 Uhr, MZH Löhrenacker Sm'Aesch Pfeffingen II - KTV Riehen I

Handball-Resultate

Männer, 4. Liga, Gruppe 8: Handball Riehen - TV Muttenz II	15:25
---	-------

FUSSBALL Meisterschaft 2. Liga Regional

Hauptprobe für Sechspunktespiel misslungen

Trotz Leistungssteigerung nach der Pause gelang dem FC Amicitia I gegen Muttenz kein Punktgewinn, nun folgt das wichtige Spiel in Birsfelden.

ROLF SPRIESSLER

Für das Zweitliga-Heimspiel vom vergangenen Sonntag gegen Muttenz II hatte sich der FC Amicitia I sehr viel vorgenommen, denn man wollte mit einem positiven Resultat in das wegweisende «Sechspunktespiel» gegen den FC Birsfelden steigen, das morgen Samstag auf dem Sportplatz Sternfeld ansteht.

Doch Amicitia startete gegen Muttenz schlecht. Das Spiel wurde von beiden Seiten auf tiefem Niveau geführt. Amicitia verzeichnete viele Ballverluste. Durch Pässe im Spiel nach vorne setzten sich die Riehener schon in der Angriffsauflösung selbst unter Druck. Nach einem langen Ball der Gäste übers Zentrum schlug ein Riehener ein Luftloch und plötzlich stand ein Muttenzer alleine vor dem Riehener Torhüter und schob mühe-

los ein zum 0:1. Die Riehener hatten weiterhin Mühe mit den langen Pässen der Gäste - nicht weil diese besonders gut gespielt gewesen wären, sondern weil man sie schlecht verteidigte. Als der Amicitia-Torhüter beim Herauslaufen einen Gegenspieler mit den Beinen traf, kam es zu einem Penalty, den Patrick Moren, der schon das 0:1 erzielt hatte, souverän verwandelte.

Angesichts des Zweiterückstands und der Art und Weise, wie dieser zustande gekommen war, wurde Amicitia-Trainer Kevin Wenzin laut bei seiner Ansprache in der Garderobe. Das zeigte Wirkung. Die Riehener kamen wie verwandelt aus der Kabine. Die nahmen den Kampf nun an, stiegen besser in die Zweikämpfe, holten sich die zweiten Bälle - doch der letzte



Der FC Amicitia I - hier im Heimspiel gegen Reinach - konnte gegen Muttenz nicht punkten.

Foto: Philippe Jaquet

Pass kam zu selten und die Chancenauswertung blieb mangelhaft. Kam hinzu, dass eine Szene, wie sie vor der Pause zum Penalty für Muttenz geführt hatte, zugunsten der Riehener ungeahndet blieb. «Auch wenn wir nicht zum ersten Mal auch Pech hatten mit den Offiziellen, daran lag es nicht, dass wir verloren haben», stellte der Trainer klar. Und kündete Konsequenzen an: «Wir erwarten in Birsfelden ein Spiel, das nur über den Kampf zu gewinnen sein wird, und entsprechend werden wir die Spieler aufbieten. Das wird kein Schönheitsfussball. Es geht um Physis, Kampfbereitschaft, Siegeswille und Mentalität. Wer diesen Kampf nicht annimmt, wird nicht dabei sein.»

Er sei zuversichtlich, in Birsfelden gegen einen direkten Konkurrenten um den Klassenerhalt den ersten Saisonsieg in der Zweitligameisterschaft einfahren zu können, so Kevin Wenzin. Das sei auch deshalb sehr wichtig, weil sein Team danach mit Allschwil und Pratteln auf zwei Teams aus den Top drei treffen wird und bei einer Niederlage in Birsfelden am Tabellenende etwas abgehängt zu werden droht.

FC Amicitia I - SV Muttenz II	0:2 (0:2)
Grendelmatte. - Tore: 17. Patrick Moren 0:1, 35. Patrick Moren 0:2 (Penalty). - FC Amicitia I: Luca Illi; Jordy Figueira (92. Luan Pressaco), Nikola Duspara, Colin Ramseyer, Dominik Hug; Dana	

FUSSBALL Meisterschaft 3. Liga Gruppe 2

Zweimal in letzter Minute ausgeglichen

Nach turbulentem Spielverlauf mit drei Toren in den letzten fünf Minuten holte sich der FC Amicitia II gegen Stein ein Unentschieden.

ROLF SPRIESSLER

Ein ereignisreiches Heimspiel erlebte der FC Amicitia II am Sonntag im Rahmen der Drittligameisterschaft zu Hause gegen den FC Stein. Die Gäste waren in der ersten Halbzeit das bessere Team. Sie spielten schnörkellos nach vorne und hätten zur Pause höher als nur 0:1 führen können. So konnten die ersatzgeschwächten Riehener, die mit den reaktivierten Alain Demund und Carlo Mattera begannen, froh sein, nur ein Tor erhalten zu haben, auch wenn dieses aus stark offsideverdächtiger Position gefallen war.

Nach der Pause kam Amicitia besser ins Spiel, nutzte aber die Chancen zu wenig. Es dauerte bis zur 71. Minute, bis Timon Burkhalter den mittlerweile hoch verdienten Ausgleich erzielte. Die Freude währte allerdings nicht lange. Nur zwei Minuten danach ging Stein wieder in Führung und das blieb so - bis zur 90. Minute, als Pascal Märki zum 2:2 traf. Wenigstens ein Punkt, dachte man sich beim Gastgeber, und der war übers ganze Spiel gesehen auch verdient.

Dann überschlugen sich die Ereignisse. Die Riehener waren bei einem Einwurf der Steiner unaufmerksam und Lovric brachte Stein zum dritten Mal in dieser Partie in Führung. Doch das war's immer noch nicht. Amicitia warf nochmals alles nach vorne, ein letzter Angriff, Pascal Märki überlief seinen Gegenspieler, dieser versuchte von hinten das Tackling und traf nur das Bein - ein



Der FC Amicitia II auf dem Weg Richtung Tor im turbulenten Drittliga-Heimspiel gegen den FC Stein auf der Grendelmatte.

Foto: Philippe Jaquet

klarer Penalty und der Steiner sah die zweite gelbe Karte und musste mit Gelbrot vom Platz.

Raphael Pregger liess sich die Chance nicht entgehen und traf tief in der Nachspielzeit vom Penaltypunkt zum Schlussresultat von 3:3. Alles in allem war dies ein gerechtes Resultat. Beide Teams hatten Möglichkeiten zum Sieg gehabt. Vom Spielverlauf her und nach dem zweimaligen späten Rückstand war das Remis für die Riehener aber sicher auch glücklich.

FC Amicitia II - FC Stein	3:3 (0:1)
Grendelmatte. - Tore: 7. Michael Weiss 0:1, 71. Timon Burkhalter 1:1, 73. Mateo Caktas 1:2, 90. Pascal Märki 2:2, 93. Daniel Lovric 2:3, 95. Raphael Pregger 3:3 (Penalty). - FC Amicitia II: Jan Zinke; Pascal Märki; Alain	

Demund, Carlo Mattera; Yannick Schlup, Jannis Erlacher; Ettore Pagliarulo, Michael Leuenberger, David Egeler, Noah Straumann; Felix Stebler; eingesetzte Ersatzspieler: Roger Thöni, Timon Burkhalter, Raphael Pregger, Sascha Lehmann. - Verwarnungen: 81. David Locher, 95. Arind Krasniqi. - Platzverweise: 90. David Locher (gelbrote Karte).

3. Liga, Gruppe 2: 1. FC Schwarz-Weiss a 7/16 (14) (23:14), 2. AS Timau Basel 7/16 (16) (30:10), 3. FC Liestal II 7/13 (16) (23:14), 4. NK Alkar 7/13 (18) (19:12), 5. FC Rheinfelden 7/12 (3) (16:17), 6. FC Münchenstein 7/11 (11) (23:21), 7. SV Muttenz III 7/10 (18) (13:16), 8. FC Lausen 72 6/9 (10) (15:13), 9. FC Allschwil II 7/9 (17) (17:18), 10. SC Münchenstein 6/7 (18) (10:17), 11. FC Stein 7/7 (24) (22:20), 12. FC Reinach II 7/5 (10) (13:22), 13. FC Amicitia II 7/4 (4) (13:26), 14. NK Posavina 7/4 (21) (11:28).

TENNIS

TC Riehen im Interclub

rs. Mit sechs Teams nahm der TC Riehen diese Saison an der Interclub-Meisterschaft teil. Mit einer unglücklich zustande gekommenen 3:6-Heimniederlage im zweiten Aufstiegsrundenspiel gegen Gordola hat das junge Männer-Erstligateam des TC Riehen den Aufstieg in die Nationalliga C knapp verpasst. Zur tragischen Figur wurde Darko Mitrovic, der sowohl im Einzel als auch im Doppel nach Satzführung jeweils noch verlor. Auch das Männer-Zweitligateam blieb als Gruppensieger erst in der zweiten Aufstiegsrunde hängen.

Die Frauen 30+ erreichten in der 1. Liga die Aufstiegsrunde und unterlagen dort Scheuren mit 2:4. Die Männer 35+ wurden in der 3. Liga Gruppenfünfte. Bei den Männern 45+ erreichte das Zweitligateam den Klassenerhalt, das Drittligateam wurde Gruppenvierter. Die Seniorinnen 40+ wurden in der 3. Liga Gruppenfünfte.

Swiss Tennis, Interclub, Saison 2021

Männer, 1. Liga, Gruppe 24: 1. TC Riehen 3/19 (41:22), 2. Zug 3/13 (28:34), 3. Seedorf 3/12 (31:32), 4. Luzern Lido 4/3/10 (27:39). - Aufstiegsrunde 1: TC Riehen - Giubiasco 6:3 (Sebastian Geigle/R2 s. Dylan Tartaglia/R3 6:2/6:1; Tobias Geigle/R3 s. Indro Born/R4 6:1/7:5; Christopher Reiff/R3 s. Alessandro Michetti/R5 6:3/6:4; Steven Schudel/R3 s. Enea Biaggini/R5 6:3/6:3; Darko Mitrovic u. Mattia Di Simone/R3 6:4/3/6/4; Joris Fricker/R7 u. Andreas Pölzutter/R6 0:6/0:6; Geigle/Geigle s. Tartaglia/Di Simone 4:6/6:1/11:9; Reiff/Schudel s. Born/Biaggini 6:0/6:1; Mitrovic/Fricker u. Michetti/Pölzutter 1:6/1:6). - Aufstiegsrunde 2: TC Riehen - Tennis Gordola 3:6 (Sebastian Geigle/R2 s. Igor Liberti/R2 6:1/6:0; Christopher Reiff/R3 s. Boris Croce/R5 7:5/6:3; Steven Schudel/R3 s. Gabriele Crugnola/R3 6:4/7:6; Darko Mitrovic u. Simone Scettrini/R4 6:0/4:6/2:6; Joris Fricker u. Dylan Jelmoni/R5 1:6/1:6; Tim Giezendanner/R7 u. Enea Nigra 1:6/2:6; Geigle/Mitrovic u. Liberti/Croce 6:0/4:6/7:10; Reiff/Schudel u. Scettrini/Nigra 4:6/5:4 w.o.; Fricker/Giezendanner u. Crugnola/Rossetti 1:6/0:6). - Gordola steigt in die Nationalliga C auf.

UNIHOCCY Männer Kleinfeld Ligacup

Im Ligacup die nächste Hürde übersprungen

Der Ligacup gleicht in diesem Jahr einem Hürdenlauf, in dem die Hürden mit jeder Runde höher werden. Im 1/32-Final massen sich die Kleinfeld-Herren des UHC Riehen mit den Rheintal Gators aus Widnau SG, die in der gleichen Liga, aber in einer anderen Gruppe beheimatet sind. In der heimischen Sporthalle Niederholz setzten sich die Gastgeber mit 11:8 (4:3/3:3/4:2) durch und stehen damit in der vierten Runde.

Die Riehener starteten mit viel Elan, während die Gäste aus dem Rheintal, nur mit sieben Feldspielern angereist, erst die lange Anfahrt aus ihren Knochen schütteln mussten. Zählbares konnten die Riehener aus den Startminuten allerdings nicht machen. Den schön herausgespielten Führungstreffer von Marc Osswald beantworteten die Gators innert weniger Sekunden mit dem Ausgleich. Nach neun Minuten wurde Gian Gaggiotti von seinem Bruder und Kleinfeld-Herren-Debütanten Aurelio schön angespielt und konnte zum 2:1 vollenden. Die Gators hielten nun besser dagegen und gewannen an Sicherheit. Die Riehener dagegen taten sich schwer mit den enger werdenden Räumen und schenkten einige einfache Bälle her. So entsprach 3:1 von Pascal Zaugg nicht unbedingt dem Spielverlauf und es war folgerichtig, dass die Gäste eineinhalb Minuten später verkürzten. Doch es war in diesem ersten Drittel eine Qualität der Riehener, dass ihre Schüsse gut platziert und nur schwer zu halten waren. Reto Stauffiger konnte nach längerer Durststrecke die neuerliche Zweitoreführung herstellen. Bis zur ersten Pause verkürzten die Gators nochmals.

Hänger im Mitteldrittel

Die Pause brach den Rhythmus der Riehener. Im Mittelabschnitt brachte man die ersten Minuten kaum ein

Zweikampf im Mittelfeld im Ligacup-Heimspiel der Kleinfeld-Männer des UHC Riehen gegen die Rheintal Gators.

Foto: Philippe Jaquet



Bein vors andere, war stets einen Schritt zu spät und die Rheintaler brachten in regelmässigen Abständen Abschlüsse vors Tor, die ihren Weg in die Maschen fanden. So lagen die Riehener nach 26 Minuten mit 4:6 hinten, ehe sie wieder Zugriff aufs Spiel fanden. Einen schön vorgetragenen Konter vollendete Marc Osswald in der 28. Minute resolut und nach weiteren vier Minuten egalisierte Aurelio Gaggiotti mit seinem ersten Tor bei den Kleinfeld-Herren das Score mit einem sehenswerten Drehschuss. Dazwischen hatte sich Simon Mangold bei einem Misstritt ohne gegnerische Einwirkung verletzt und konnte nicht weitermachen. Nur kurze Zeit nach dem Ausgleich wurde den Riehebern ein Strafstoß zugesprochen, der aller-

dings ungenutzt blieb. Doch man war wieder im Flow – nur wenig später traf Gian Gaggiotti zum neuerlichen Führungstreffer für die Riehener.

Im Schlussdrittel wollten die Riehener das Spiel bestimmen und die verbleibenden sechs Feldspieler der Gäste müde spielen – ein Spieler hatte sich im Mitteldrittel unglücklich bei einem Zweikampf verletzt. Bei einer schönen Freischlagvariante in der 42. Minute legte Mathis Brändlin den Ball auf Marc Osswald, der etwas glücklich zwischen den Beinen des Torhüters hindurch erhöhte. Die Gators steckten nicht auf, kamen aber nur noch zu Chancen, wenn die Riehener den Ball etwas gar fahrlässig hergaben. In der 45. Minute gelang ihnen gleichwohl der Anschlusstreffer zum

8:7. Doch weil Marc Osswald den Ball nach dem Bully gleich kontrollieren und ins Tor spedieren konnte, stand es nur drei Sekunden später 9:7.

Starke Schlussphase

Die St. Galler mobilisierten nochmals alle Kräfte, verloren einen weiteren Spieler wegen Krämpfen und verkürzten doch noch auf 9:8. Doch die Riehener spielten nun ihr bestes Unihockey, kamen wiederholt zu Chancen und provozierten Fehler, die zu Fouls und letztlich zu einer Zweiminutenstrafe gegen Rheintal führten. Das Überzahlspiel war zwar gefällig, doch nicht erfolgreich, und so war erst nach Ablauf der Strafe Gian Gaggiotti vorbehalten, in der 51. Minute das 10:8 zu markieren.

Die Riehener blieben nun über weite Strecken im Ballbesitz. Nochmals war es Gian Gaggiotti, der in der 55. Minute das 11:8 markierte, und weil danach ein Gegenspieler wegen klaren Bodenspiels für zwei Minuten auf die Strafbank geschickt wurde, verlief die Schlussphase weniger hektisch, als man dies erwartet hatte. Ein zweiminütiges Überzahlspiel verstrich ungenutzt, doch dies tat niemandem weh, weil nur noch zweieinhalb Minuten Spielzeit übrig waren. Zu wenig Zeit für die müde gespielten Rheintaler, die zu keiner Reaktion mehr fähig waren. So brachte man die 11:8-Führung durch.

In der nächsten Runde wartet die nächsthöhere Hürde: Floorball Köniz. Das spielstarke, blitzschnelle Erstliga-Team ist eine der schwersten Aufgaben, die der Ligacup bereithalten kann. Das Spiel wird voraussichtlich am Wochenende des 23. Oktober in der heimischen Sporthalle Niederholz ausgetragen und sicherlich einen Höhepunkt in der Saison der Riehener Kleinfeld-Herren darstellen.

Marc Osswald

UHC Riehen – UH Rheintal Gators 11:8 (4:3/3:3/4:2)

Sporthalle Niederholz. – 15 Zuschauer. – Tore: 7. Osswald (Fries) 1:0, 7. Seitz 1:1, 9. G. Gaggiotti (A. Gaggiotti) 2:1, 12. Zaugg 3:1, 14. Benz (Seitz) 3:2, 15. Stauffiger (Mangold) 4:2, 17. Seitz (Benz) 4:3, 23. Graf (Krause) 4:4, 26. Seitz (Epper) 4:5, 27. Graf (Benz) 4:6, 29. Osswald (Brändlin) 5:6, 33. A. Gaggiotti (Zaugg) 6:6, 36. G. Gaggiotti (Zaugg) 7:6, 42. Osswald (Brändlin) 8:6, 45. Krause 8:7, 45. Osswald 9:7, 46. Graf (Benz) 9:8, 51. G. Gaggiotti 10:8, 55. G. Gaggiotti (Zaugg) 11:8. – Strafen: keine Strafen gegen Riehen, 2x2' gegen Rheintal Gators. – UHC Riehen: Jasper Frei (Tor); Mathis Brändlin, Adrian Diethelm, Julian Fries, Aurelio Gaggiotti, Gian Gaggiotti, Simon Mangold, Marc Osswald, Adrian Schmutz, Reto Stauffiger, Pascal Zaugg.

VOLLEYBALL Frauen Meisterschaft 1. Liga

Knappe Niederlage nach Auf und Ab

Die Begegnung zwischen den jungen nationalen Nachwuchsspielerinnen vom BTV Aarau und den routinierten Damen des KTV Riehen versprach ein interessantes Spiel auf Augenhöhe zu werden. Und die Erwartungen wurden nicht enttäuscht: Über gut zwei Stunden boten die beiden Teams eine unterhaltsame Partie mit spielerischen Ausreissern in alle Richtungen.

Als die Riehenerinnen ihren ersten Punkt in dieser Partie verbuchen konnten, hatten sie bereits erfahren, dass die jungen Aarauerinnen platziert angreifen, flink verteidigen, einen hohen Block stellen und insbesondere druckvoll servieren konnten. Gleich mit 7:0 legte Aarau vor, ehe Riehen im Spiel ankam. Dies gelang dann allerdings mit ebenso druckvollen Aufschlägen und variantenreichem Angriffsspiel vorzüglich, sodass Aarau eingeholt und überholt wurde. Der erste Satz ging mit 18:25 an den KTV Riehen. Ging diese Kehrtwende zu leicht von der Hand? Vielleicht.

Aarau liess sich in der Folge auf alle Fälle nicht abschütteln und es entwickelte sich eine durchaus ungewöhnliche Partie mit vielen Auf und Abs. Nach vier Sätzen hiess es der Spielstärke entsprechend 2:2 und das Tiebreak durfte in der aufgeheizten BSA-Turnhalle in Aarau die Entscheidung bringen.

Auch im finalen Satz blieb die Serviceleistung ein entscheidender Faktor, der viele Punkte wegweisend beeinflusste. In der Hektik der nahenden Entscheidung über Sieg oder Niederlage kamen wilde Ballwechsel, kuriose Schiedsrichterentscheidungen und Emotionen aller erdenklichen Ausprägungen zusammen. Letztlich war Aarau das etwas abgeklärtere Team, welches seinen zweiten Matchball zu einem glücklichen, aber auch verdienten Sieg verwertete. Bezeichnenderweise war der letzte Punkt Aarau Diagonalangreiferin Stäuble vergönnt, welche übers ganze Spiel hinweg zu überzeugen vermochte und so ihrem Team den Sieg sichern konnte.

Riehen hat die Zuversicht, im Verlauf der Saison noch einen Zacken zulegen zu können, und freut sich auf



KTV-Libera Yen Mai bei der Abnahme in einem Heimspiel im Frühjahr 2020.

Foto: Philippe Jaquet

das nächste Meisterschaftsspiel morgen Samstag in Aesch gegen Sm'Aesch Pfeffingen sowie den ersten Cupeinsatz am Dienstag darauf in Gelterkinden.

Andreas Minder

BTV Aarau – KTV Riehen I 3:2 (18:25/25:18/21:25/25:20/15:13)

Berufsschule Aarau. – KTV Riehen I: Melinda Suja, Yen Mai, Elena Colitti, Selina Suja, Yvonne Beck, Marlena Lübke, Stephanie Griot, Eveline Konrad, Sara Bachung, Annika Bos. – Trainer: Andreas Minder, Jesco Staudt. – Riehen ohne Eliane Gysin (abwesend).

Frauen, 1. Liga, Gruppe C: 1. VB Therwil II 2/6 (6:1), 2. KTV Riehen I 2/4 (5:4), 3. SAG Gordola 1/3 (3:0), 4. VBC Kant Baden II 1/3 (3:1), 5. NNV BTV Aarau 2/3 (5:5), 6. Volley Möhlin 2/3 (5:5), 7. Volley Lugano II 2/2 (4:5), 8. Sm'Aesch Pfeffingen und Volley Biasca je 0/0, 10. Volley Talentzentrum Luzern-Innerschweiz 1/0 (1:3), 11. Volley Schönenwerd 1/0 (0:3), 12. KSC Wiedikon 2/0 (1:6).

UNIHOCCY Frauen Kleinfeld Meisterschaft 1. Liga und Ligacup

Spielreiche Woche für die UHCR-Frauen

Am letzten Septembertag fuhren die Damen des UHC Riehen nach Hägendorf und absolvierten ihr erstes Cupspiel der Nachcoronasaison. Wir wussten einerseits, dass die Wild Tigers Härkingen-Gäu in der 2. Liga zu Hause sind, andererseits hörten wir von verschiedenen Seiten, dass sie extrem offensiv spielen und damit meistens auch erfolgreich sind.

Bereits nach 2 Minuten 49 Sekunden schoss Nadja Kuhn die Riehenerinnen in Führung, auf Pass von Norina Reiffer. Diesen Vorsprung konnten die Riehenerinnen dann aber im ersten Drittel nicht weiter ausbauen, Härkingen-Gäu schoss sogar noch den Ausgleich. Eine Zweiminutenstrafe wegen Stockschlags überstand die Riehenerinnen ohne Gegenort. Im Startdrittel agierten beide Teams sehr verhalten mit fehlendem Torwillen auf beiden Seiten.

Die beiden folgenden Drittel waren torreicher. Besonders erwähnenswert ist hier das zweite Drittel: Die Riehenerinnen schossen innerhalb der ersten sechs Minuten gleich drei Tore, die Antwort der Wild Tigers folgte aber prompt, gleichen sie doch bis zur 30. Minute auf zum 4:4 aus. Dann konnte aber eine erneute Strafe wegen Stockschlags – dieses Mal auf Seiten der Wild Tigers – gut ausgenutzt werden, und der UHC Riehen zog auf 6:4 davon. Es ging weiter hin und her. Das torreiche Drittel endete mit dem Zwischenresultat von 5:8 für Riehen.

Im letzten Drittel liessen die zielstrebigsten Riehenerinnen Härkingen-Gäu keine Chance mehr. Auch eine erneute Strafe gegen Riehen (nun wegen unkorrekten Abstands) half den Wild Tigers nicht, konnten die Damen vom UHC Riehen doch gar noch einen Shorthander erzielen. Das Cupspiel endete mit einem 7:15 für Riehen.

In der nächsten Runde werden die Riehenerinnen zu Hause auf die «Ö-Queens» treffen, das Erstliga-Team des UHC Oekingen.

Am Wochenende fuhren die Riehenerinnen stark dezimiert ins Wallis – aufgrund von fünf Verletzten nur mit sechs Feldspielerinnen. Zuerst ging es gegen die Gastgeberinnen. Der Start



Die Frauen des UHC Riehen – hier in der Heimspielrunde vom Februar 2020 gegen Rüttenen, standen gleich dreimal im Einsatz.

Foto: Philippe Jaquet

gegen den UHC Naters-Brig gelang einigermaßen, in der 10. Minute erzielte Meret Fricker den Führungstreffer. Die erste Halbzeit ging aber mit 1:2 verloren, die Walliserinnen waren mit einem «Buebetrickli» und mit einem Weitschuss erfolgreich.

In der zweiten Halbzeit liessen die Kräfte etwas nach. So erzielten die Walliserinnen noch zwei weitere Tore, auf Seiten der Riehenerinnen traf Meret Fricker in der 30. Minute ein zweites Mal. Der Match endete mit einer 2:4-Niederlage. Auf den zweiten Match stiess Céline Leiggenger zum Team, und ihre Unterstützung war dringend nötig gegen die anspruchsvollen Gegnerinnen vom UHT Semsales. Die Anfangsphase verlief sehr ausgeglichen. Bis zur 8. Minute fielen keine Tore. Dann ging Semsales in Führung, vier Minuten darauf erzielte Meret Fricker auf Pass von Céline Leiggenger den Ausgleich. Gleich darauf folgte ein Konter, der Semsales mit 1:2 in Führung brachte. Noch vor der Halbzeitpause mussten die Riehenerinnen das 1:3 hinnehmen.

Trotz guter Defensivarbeit folgten in der zweiten Halbzeit noch drei weitere Gegentore, bevor Meret Fricker und Norina Reiffer für das 2:6 sorgten. Damit endete dieser Match. Trotz der Niederlage konnten die Riehenerinnen mit einem guten Gefühl in den Zug steigen.

Romina Kilchhofer

W.T. Härkingen-Gäu – UHC Riehen 7:15 (1:1/4:7/2:7)

Frauen, Kleinfeld. – Ligacup, 1/32-Final. – UHC Riehen: Rebecca Junker/Sarah Trümpy (Tor); Cécile Erbsland, Meret Fricker, Romina Kilchhofer, Julia Kopp, Nadja Kuhn, Sarah Kuhn, Céline Leiggenger, Lena Messmer, Norina Reiffer, Aster Wolf. **UHC Naters-Brig – UHC Riehen I 4:2 (2:1) UHT Semsales – UHC Riehen I 6:2 (3:1)**

Frauen, Kleinfeld. – Meisterschaft, 1. Liga. – Rebecca Junker/Sarah Trümpy (Tor); Meret Fricker, Romina Kilchhofer, Julia Kopp, Céline Leiggenger, Lena Messmer, Norina Reiffer, Aster Wolf. **Frauen, 1. Liga, Gruppe I:** 1. UH Berner Oberland III 4/8 (38:13), 2. UHT Semsales 4/6 (21:10), 3. UHC Naters-Brig 4/6 (21:12), 4. UHC Oekingen 4/5 (21:16), 5. UHC JW Sursee 86 4/5 (15:19), 6. SC Oensingen Lions 4/4 (14:41), 7. UHC Riehen I 4/2 (13:19), 8. UHC Jongny 4/2 (9:20), 9. UH Rüttenen 4/1 (15:26), 10. UHT Schangnau 4/1 (10:28).

